

Geschäftsbericht 2022



Auf einen Blick

	2022 Mio. €	Veränderung in Mio. €	2021 Mio. €
Bilanzsumme	4.437	134	4.303
Eigenkapital	250	3	247
Jahresüberschuss	2,3	-4	6,7
Kundenverbindlichkeiten	3.587	232	3.355
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	380	-103	483
Kundenkreditvolumen	3.218	241	2.977
Forderungen an Kreditinstitute	303	270	33
Beteiligungen, Sachanlagen	68	0	68

	2022 T€
Unser Beitrag für die Region insgesamt	71.315
darunter:	
- Löhne und Gehälter	32.197
- Steuern	12.426
- Investitionen und Betriebskosten	23.085
- Jahresüberschuss	2.276
- Sponsoring, Spenden, Stiftungen	300

	2022
Mitarbeiter/-innen*	
Vorstand	3
Personal	642
darunter:	
- Teilzeitkräfte	237
- Auszubildende	46
Personalbestand	645

* aktive Mitarbeiter/-innen mit Bezügen

Die Kreissparkasse Saarlouis ist eine Kreditanstalt des öffentlichen Rechts.
Träger ist der Landkreis Saarlouis.

Über den Sparkassenverband Saar ist die Sparkasse Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV).

Inhalt

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022	4
1. Grundlagen der Sparkasse	5
1.1. Geschäftsmodell	5
1.2. Organisationsstruktur	5
1.3. Internes Kontrollsystem - Rechnungslegungsprozess	5
2. Wirtschaftsbericht	6
2.1. Rahmenbedingungen	6
2.2. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren	9
2.3. Geschäftsverlauf	10
2.3.1. Geschäftsvolumen und Bilanzsumme	10
2.3.2. Aktivgeschäft	11
2.3.3. Passivgeschäft	12
2.3.4. Dienstleistungen	12
2.3.5. Derivate	13
2.3.6. Investitionen	13
2.4. Vermögenslage, Finanz- und Ertragslage	13
2.4.1. Vermögenslage	13
2.4.2. Finanzlage	14
2.4.3. Ertragslage	15
2.5. Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	16
2.5.1. Mitarbeiter	16
2.5.2. Kundenbeziehungen	17
2.5.3. Umweltverträglichkeit	17
2.5.4. Soziale Verantwortung	18
2.6. Gesamtaussage und Beurteilung	18
3. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht	19
3.1. Risikobericht	19
3.1.1. Risikomanagement der Sparkasse	19
3.1.2. Adressenausfallrisiken	21
3.1.3. Marktpreisrisiken	25
3.1.4. Liquiditätsrisiken	26
3.1.5. Operationelle Risiken	27
3.1.6. Gesamtbild der Risikolage	27
3.2. Chancenbericht	28
3.3. Prognosebericht	28
Anlage zum Lagebericht: Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG	32
Bericht des Verwaltungsrates	34
Jahresabschluss 2022	36
1. Jahresbilanz	36
2. Gewinn- und Verlustrechnung	38
3. Anhang	40
4. Anlage zum Jahresabschluss gem. § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG	55
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	56
Impressum	60

Lagebericht¹⁾ für das Geschäftsjahr 2022

¹⁾ Die weibliche Form ist der männlichen Form in unserem Bericht gleichgestellt; lediglich aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Formulierungen wurde die männliche Form gewählt. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

1. Grundlagen der Sparkasse

1.1. Geschäftsmodell

Die Kreissparkasse Saarlouis ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saarlouis. Wir betreiben alle banküblichen Geschäfte, soweit es das Saarländische Sparkassengesetz (SSpG), die aufgrund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen oder die Satzung der Sparkasse vorsehen. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Saarlouis. Als selbstständiges Wirtschaftsunternehmen verfolgt die Sparkasse das Ziel, auf Grundlage der Markt- und Wettbewerbsanforderungen vorrangig in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, unterhalten wir zum 31. Dezember 2022 ein Verwaltungsgebäude, 25 Geschäftsstellen und 27 SB-Standorte im Landkreis Saarlouis. Gemessen an der Bilanzsumme ist die Kreissparkasse Saarlouis die zweitgrößte Sparkasse im Saarland.

Unsere Sparkasse ist als Mitglied des Sparkassenverbandes Saar über dessen Stützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Damit sind die Ansprüche unserer Kunden in voller Höhe sichergestellt. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem alle Anforderungen an ein gesetzliches Einlagensicherungssystem. In der gesetzlichen Einlagensicherung hat der Kunde gegen das Sicherungssystem einen Anspruch auf Erstattung seiner Einlagen bis zu 100.000 EUR. Dafür maßgeblich ist das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG).

1.2. Organisationsstruktur

Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat und der Vorstand. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss, den Vorstand und die Interne Revision. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes. Er setzt sich aus dem Vorsitzenden und weiteren 15 Mitgliedern zusammen. Der Kreditausschuss, den der Verwaltungsrat gemäß § 13a Abs. 1 SSpG aus seiner Mitte gebildet hat, besteht aus dem Vorsitzenden und weiteren 6 Mitgliedern; er beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten nach der Geschäftsanweisung.

Der Vorstand, bestehend aus 3 Mitgliedern, leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung. Er vertritt die Sparkasse gerichtlich und außergerichtlich und führt die Geschäfte.

1.3. Internes Kontrollsystem – Rechnungslegungsprozess

Zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Buchführung und Rechnungslegung verfügt die Kreissparkasse Saarlouis über ein internes Kontrollsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Ziel ist, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Jahresabschluss unserer Sparkasse richtig und vollständig darzustellen. Die Rechnungslegung übernimmt im Wesentlichen die dem Überwachungsvorstand zugeordnete Abteilung Rechnungswesen.

Eine gleichbleibende Qualität in der Rechnungslegung wird durch den Einsatz folgender Arbeitsmittel unterstützt:

- Der Kontenrahmen der Deutschen Sparkassenorganisation bildet die Grundlage für die einheitliche Buchung der Geschäftsvorfälle und ist in Aufbau und Gliederung ausgerichtet auf die Herleitung des Jahresabschlusses aus der Buchhaltung. Er gewährleistet einen einheitlichen Bilanzierungsstandard.
- Die IT-Abwicklung des Rechnungswesens der Sparkasse erfolgt im Wesentlichen über die Finanz Informatik (FI) mit Sitz in Frankfurt am Main, als IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe. Von der FI wird zur Erstellung des Jahresabschlusses das System „Bilanz-Reporting“ (OBR) eingesetzt. Das System OBR erlaubt durch die Verarbeitung der Konten der Finanzbuchhaltung und durch die maschinelle Durchführung ggf. erforderlicher Umsetzungen zwischen einzelnen Ausweispositionen eine weitgehend automatisierte Erstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Arbeitsanweisungen und Prozessbeschreibungen werden regelmäßig überprüft und ggf. angepasst. Der Kontenrahmen wird ebenfalls laufend aktualisiert. Auf die vorhandenen Informationen können die betroffenen Mitarbeiter zugreifen und sich über die geltenden Regelungen informieren.

Im Rahmen der Berücksichtigung neuer sowie sich ändernder Standards der Rechnungslegung sowie der Einführung neuer Produkte oder Prozessabläufe obliegt es der Abteilung Rechnungswesen, deren Auswirkungen zu analysieren und geeignete Umsetzungsmaßnahmen hinsichtlich der Rechnungslegung einzuleiten.

Bei der Festlegung von Institutsparametern ist ein Verfahren implementiert, durch das sichergestellt ist, dass die Änderungen kompetenzgerecht genehmigt, kontrolliert und nachvollziehbar dokumentiert werden.

Die Aufgaben und Kompetenzen sind organisatorisch eindeutig zugeordnet, genau abgegrenzt und folgen dem Prinzip der Funktionstrennung. Tätigkeiten, die

nicht vereinbar sind, sind voneinander getrennt. Die Buchungsmöglichkeit auf Hauptbuchkonten wurde über die Vergabe von speziellen Berechtigungen eingeschränkt. Geschäftsvorfälle werden auf Grundlage des Kontenplans im Hauptbuch bzw. in den jeweiligen Nebenbüchern erfasst. Bei den Abschlussbuchungen und der Erstellung des Jahresabschlusses gilt grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip.

Die Sparkasse hat Prozesse, Systeme und Kontrollen installiert, um die Rechnungslegungsprozesse mit den aktuellen Rechnungslegungsgrundsätzen und den Gesetzen in Einklang zu bringen. Über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wird der Vorstand regelmäßig unterrichtet.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Jahresauftakt 2022 war erneut von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Doch dies war zugleich mit der Hoffnung verbunden, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft von einem Rückenwind durch wiedereröffnete bzw. mit weniger Einschränkungen belegte Wirtschaftsbereiche, wie insbesondere dem Dienstleistungssektor, profitieren. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer, neuer Erschütterungen.

Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg mit sich bringt, ist die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste erschüttert, was neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich bringt. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden. Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen. Das verhängte Sanktionsregime war und ist Teil der Antwort des Westens auf den Krieg. Während die wegfallenden Anteile am deutschen Export, die sich auf Russland erstreckten, volumenmäßig verschmerzbar waren, erwiesen sich die Energieimporte,

insbesondere die Gaslieferungen, als kritischster Faktor. Die Lieferungen über die Pipelines gingen seit Kriegsausbruch zunächst graduell zurück und versiegten dann im Sommer, auch in Verbindung mit der physischen Zerstörung der Ostseepipelines, ganz. In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen erwies sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten, was die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe am stärksten eintrübte.

Die für den Winter 2022/2023 in Deutschland drohende Gasmangellage erforderte Anpassungen auf vielerlei Ebenen. Die Politik suchte nach neuen Lieferquellen. LNG-Terminals wurden in Deutschland errichtet. Die Laufzeit der Atomkraftwerke wurde verlängert und die Braunkohleverstromung für eine Übergangszeit noch einmal verstärkt. Gas wurde vor allem in seiner Rolle als energetischer Rohstoff ersetzt, auch um seine stoffliche Verwertung in der Industrie zu schützen. Die Unternehmen und die Verbraucher passten sich mit Substituierungen und Einsparungen an. Hierbei wirkten auch die zeitweise starken Preissignale des verteuerten Gases als Hebel. Der Preisdruck erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Die gewerblichen Erzeugerpreise stiegen zeitweise mit Zwölfmonatsraten von über 40 %. Der Preisauftrieb verbreiterte sich schnell und nicht nur die Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise trieben die Verteuerung an. Die neue Dynamik stieß auf eine Situation, die schon aus 2021 kommend mit den damaligen Engpässen in den

Lieferketten und mit den ersten Post-Corona-Öffnungen in den Preisen Anlauf nahm. Schon 2021 lag die Inflationsrate in vielen Industrieländern über Zielniveau, vor allem in den USA, dort auch befeuert von einer sehr expansiven Wirtschaftspolitik. 2022 beschleunigte und verbreiterte sich die Inflation in fast allen Ländern weiter.

Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 %. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7 %. Gleichwohl haben sich die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte ebenfalls um 7,2 % stark erhöht. Dazu trugen spürbar beschleunigte Lohnerhöhungen ebenso bei wie die erhöhten Transfers im Rahmen der Entlastungspakete der Finanzpolitik. Die Sparquote der privaten Haushalte sank von dem in der Pandemie aufgeblähten Umfang 2022 um 4 Prozentpunkte auf jahresdurchschnittlich 11,2 %, was in etwa wieder dem langjährigen Normalniveau entspricht. Die Einkommenserhöhungen und das Abschmelzen der Sparquote genügten, um die privaten Konsumausgaben selbst im preisbereinigten Volumen um 4,6 % stark zu steigern. Dies spiegelt vor allem das Nachholen von Konsummöglichkeiten im Dienstleistungsbereich wider. Der expansive private Konsum war im Jahr 2022 der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) konnte insgesamt um 1,9 % zulegen. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt, doch angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet. Eine weitere Stütze des Wachstums waren 2022 die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 % zulegten. Eine Bürde für das Wachstum waren dagegen die Bauinvestitionen (-1,6 %) und der Außenhandel. Zu dem Wechsel des Bauzyklus nach mehreren sehr starken Jahren trug eine Vielzahl von Faktoren wie z. B. die Materialknappheit und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland bei. Neben der allgemeinen Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung nach dem Kriegsausbruch, führten die im Jahresverlauf steigenden Zinsen zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten.

Im Außenhandel erholte sich der deutsche Export zwar um real 3,2 %, doch der Anstieg der Importe war auffällig stark und zehrte rechnerisch den Wachstumsbeitrag auf. Das Importvolumen stieg sogar in preisbereinigter Betrachtung um 6,7 %. Hier zeigt sich das Wiederauffüllen der Warenbestände bei sich entspannenden Lieferketten, sowie die dynamische

Nachfrage nach Konsum- und Ausrüstungsgütern. Zusätzlich schlugen sich in der Dienstleistungsbilanz in erheblichem Maße die wieder angesprungenen Reiseverkehrausgaben der Deutschen nieder. Die Reeltauschverhältnisse (Terms of Trade) des deutschen Außenhandels verschlechterten sich 2022 erheblich. Deutschland erhielt gemessen an den Preisrelationen pro exportierter Wareneinheit deutlich weniger Importe, wegen deren Verteuerung. Die in der Summe doppelt erhöhte Importrechnung – aufgrund sowohl der mengenmäßigen Ausweitung als auch aufgrund der preislichen Verteuerung – reduzierte zudem den Leistungsbilanzüberschuss erheblich. Der nominale Leistungsbilanzüberschuss, der 2021 noch sehr hohe 265 Mrd. Euro oder 7,4 % des BIP betragen hatte, ist 2022 auf 162 Mrd. Euro zurückgegangen. Der erlittene „Terms of Trade-Schock“ ist eines der strukturellen Markenzeichen der Entwicklungen des abgelaufenen Jahres.

Während die Gesamtwirtschaft 2022 – getragen vor allem vom Dienstleistungssektor – um eine Kontraktion herumkam, war die Industrieproduktion für sich betrachtet rückläufig. Innerhalb der Industrie zeigt sich ein deutliches Auseinanderlaufen von energieintensiven und anderen Branchen. Die Schrumpfungen sind fast ausschließlich bei den energieintensiven Sektoren, wie z. B. der Chemie, zu finden. Die anderen Teile der Industrie konnten dagegen recht konstant weiter produzieren.

Der deutsche Arbeitsmarkt blieb 2022 sehr robust. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Mit einem Anstieg um 1,3 % wurde damit ein neuer Höchststand erreicht. Zusätzlich erhöhte sich die Zahl der Arbeitsstunden pro Kopf gegenüber 2021 um 0,3 %, obwohl die Krankenstände noch erhöht blieben, weil in der Spätphase der Pandemie in weniger Betrieben von dem Instrument der Kurzarbeit Gebrauch gemacht wurde. Die Quote der registrierten Arbeitslosen nach der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit sank 2022 weiter auf 5,3 %, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich auf weitere Teile des Arbeitsmarktes erstreckte.

Aus den beschriebenen Entwicklungen beim BIP und am Arbeitsmarkt ergibt sich, dass die Arbeitsproduktivität in Deutschland 2022 nur schwach um 0,3 % pro Arbeitsstunde bzw. 0,6 % je Erwerbstätigen stieg. Die Lohnabschlüsse waren deutlich höher und spiegeln die

Knappheitsverhältnisse am Arbeitsmarkt sachgerecht wider. Allerdings entsteht dadurch weiterer Kostendruck für die Unternehmen, und es wächst die Gefahr von Zweitrundeneffekten. Die bisher gesehenen Lohnabschlüsse gehen mit dem Thema insgesamt moderat und verantwortungsvoll um und berücksichtigen den aufgrund des Terms of Trade-Schocks begrenzten Verteilungsspielraum im Inland.

Die Wirtschaftspolitik musste sich an die neuen Herausforderungen anpassen und umstellen. Im Staatsverbrauch waren 2022 weniger Ausgaben für Impfstoffbeschaffung, Test-Sets und Masken zu verzeichnen als in den beiden Jahren davor. Dafür fielen zusätzliche Ausgaben für den Umgang mit dem Krieg und der Energiekrise an. Die Staatsausgaben stiegen um 3,9 %. Der Staatskonsum als Verwendungskomponente des BIP erhöhte sich in realer Rechnung um 1,1 % und stützte das Wachstum somit nur unterproportional und nicht mehr so stark wie noch in den beiden vorangegangenen Pandemie Jahren. Das Finanzierungsdefizit konnte ein Stück reduziert werden. Es lag für den Gesamtstaat (Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen) 2022 bei knapp 102 Mrd. Euro oder 2,6 % des BIP. In den beiden vorangegangenen Jahren waren es noch 4,3 % bzw. 3,7 % des BIP. Die Staatsquote (Relation der Staatsausgaben zum BIP) reduzierte sich leicht und unterschritt mit 49,7 % erstmals seit 2019 wieder die 50-Prozent-Marke.

Geldpolitik

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass zur dringend gebotenen geldpolitischen Wende. Der Energiepreisanstieg erzeugte sehr schnell eine breite Preisdynamik, weil mit Niedrig- und Negativzinsen und „Quantitative Easing“ über viele Jahre hinweg reichliche Liquidität erzeugt worden war. Praktisch alle Notenbanken strafften nun ihre Geldpolitik. Während die Federal Reserve (FED) eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) im Wesentlichen erst 2022. Das Ende der Nettoankäufe, das im Dezember 2021 angekündigt worden war, wurde im März 2022 vollzogen. Auslaufende Bestände der Wertpapierankaufprogramme wurden 2022 aber weiterhin noch komplett mit Nachkäufen ersetzt. Im Juli erfolgte seit 2011 die erste Leitzinsanhebung im Euroraum und beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Der Zinssatz für die Einlagefazilität der EZB bleibt wegen der auf absehbare Zeit erhaltenen Überschussliquiditätssituation der für die Geldmärkte entscheidende Leitzins. Der Satz der Einlagefazilität

erreichte zum Jahresende 2,0 %. Parallel dazu erhöhten sich auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt. Die Umlaufrendite von deutschen Bundesanleihen erhöhte sich bei zehnjährigen Laufzeiten, weitgehend im Einklang mit den Leitzinsen, von -0,24 % zum Jahresende 2021 auf 2,53 % zum Jahresschluss 2022.

Die Aktienkursentwicklung folgte der Kurve der anderen Stimmungsindikatoren in der Wirtschaft, wie etwa dem Geschäftsklima, das ebenfalls im Herbst seinen Tiefpunkt durchschritten hat, sich dann aber erholte. Nach dem Kriegsausbruch gab es größere Einbrüche an den meisten Aktienmärkten, die sich bis Anfang Oktober 2022 fortsetzten. Seither gab es eine Kurserholung, maßgeblich auch am deutschen Markt, als die Hoffnung aufkam, dass Deutschland ohne eine Gas-mangellage durch den Winter kommen würde. Der Aufholprozess schloss jedoch im verbleibenden Zeitraum bis zum Jahresende nicht die zuvor gerissene Lücke. Unter dem Strich verloren die Aktienkurse gemessen am DAX im Jahresverlauf 12,3 %.

Entwicklung in der Sparkassenorganisation

Internationale Rating-Agenturen stellen der Sparkassen-Finanzgruppe regelmäßig sehr gute Zeugnisse aus: Moody's, Fitch und die kanadische DBRS überprüfen seit Jahren die Solidität der Sparkassen-Finanzgruppe und geben echte, kapitalmarktfähige Ratings heraus. Die Analysten der kanadischen DBRS bestätigten das Rating der Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt im April 2022 mit einer Note „A (high)“, die eine gute Kreditqualität zum Ausdruck bringt. Dieses sogenannte Floor-Rating zeigt an, dass die Bonität aller Mitglieder der Sicherungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe mit mindestens A (high) bewertet wird; kein Mitglied schneidet schlechter ab. Dieses Rating können sich Institute individuell zuweisen lassen und es wie ein Individualrating nutzen.

Die Ratingagentur Fitch hat zuletzt im Juni 2022 ihr Rating von „A+“ für die Sparkassen bestätigt. Dieses Gruppenrating können sich die Sparkassen einzeln zuweisen lassen, es kann wie ein Individualrating genutzt werden. Auch Moody's Investors Service bestätigte die Einstufung unseres Verbunds zuletzt im April 2022 mit dem Rating „Aa2“. Das sogenannte „Corporate Family Rating“ für die Sparkassen-Finanzgruppe bewertet die Gruppe als Ganzes. Es stellt keine Einheitsnote dar, bestätigt aber die hohe Solidität und Kreditwürdigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt.

Regionale Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2022 war in Deutschland und Europa durch externe Schocks ge-

prägt. Vor diesem Hintergrund fiel das Wachstum des realen BIP in Deutschland in 2022 mit 1,8 % durchaus ordentlich aus, auch wenn sich die deutsche Wirtschaft im Winter 2022/23 am Rande einer Rezession bewegte. Im Saarland war mit einem realen BIP-Wachstum von 1,7 % eine nur geringfügig schwächere Entwicklung zu verzeichnen. Es ist darauf hinzuweisen, dass die genannten Wachstumszahlen vorläufige Zahlen sind, weshalb die Aussagekraft noch stark eingeschränkt ist. Unabhängig davon setzen sich hinsichtlich der Saar-Wirtschaft zwei Negativ-Trends fort. Die Saar-Wirtschaft schrumpft im Trend, wenn auch nicht in jedem einzelnen Jahr; der scharfe Wachstumseinbruch des Jahres 2020 im Saarland ist noch bei weitem nicht kompensiert und die Saar-Wirtschaft bleibt kontinuierlich hinter der bundesweiten Entwicklung zurück. So ist das Saarland das einzige Bundesland, dessen reales BIP im Jahr 2022 unter dem Niveau von 2015 lag.

Hinter dem relativ schwachen Wachstum im Saarland stecken nicht nur temporäre Belastungsfaktoren, sondern auch fundamentale Trends, insbesondere die relativ schwache demografische Entwicklung. Diese erklärt den Wachstumsrückstand zum Bund aber nur zum Teil. Bei einer Betrachtung des realen BIP pro Erwerbstätigen als breites Maß für die Produktivität fällt auf, dass die Entwicklung im Saarland viele Jahre hinter der bundesweiten Entwicklung zurückgeblieben war; zum ersten Mal seit acht Jahren ist sie im Jahr 2022 wieder etwas stärker gestiegen als im Bund.

Im Verarbeitenden Gewerbe haben sich wichtige Branchen im Jahr 2022 trotz widriger Rahmenbedingungen gegenüber dem Corona-belasteten Vorjahr erholt. Insbesondere im Maschinenbau und in der Metallherzeugung und -bearbeitung wurden gute Umsatzsteigerungen erzielt. Verhaltener war die Geschäftslage in der KFZ-Branche. Die Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes für die Beschäftigung ist dennoch weiter rückläufig. Gegenüber dem Jahr 2019 nahm die Anzahl der dort Beschäftigten um rund 10 % auf knapp 73.000 Personen ab. Das Baugewerbe verzeichnete im Jahr 2022 ebenfalls Umsatzzuwächse, die allerdings auch mit Materialknappheiten und damit einhergehenden Preiserhöhungen zusammenhängen dürften. Auch die Dienstleistungsbereiche, die einen Anteil von ca. 70 % an der saarländischen Wertschöpfung erbringen, haben sich 2022 positiv entwickelt. Dies galt insbesondere für das Gastronomie- und Beherbergungsgewerbe, das sich gegenüber 2021 sehr deutlich erholen konnte, beim Umsatz aber die Vor-Corona-Werte noch nicht ganz wieder erreicht hat.

Angesichts der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach fast drei Corona-Jahren, einem Energiepreisschock und einer erheblich gestiegenen Unsicherheit, hat sich der saarländische Arbeitsmarkt in 2022 erneut als erstaunlich robust erwiesen. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag zum Jahresende 2022 bei rund 393.500, damit 0,2 % über dem Vorjahreswert und nur leicht unter dem Vor-Corona-Niveau am Jahresende 2019. Der entsprechende Wert im Bund stieg in 2022 sogar um 1,3 %. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Knappheit an Arbeitskräften, registrierten die Behörden in 2022 einen deutlichen Anstieg der offenen Stellen. Die Arbeitslosenquote (Anzahl der Arbeitslosen im Verhältnis zu den zivilen Erwerbspersonen) lag zum Jahresende 2022 im Saarland bei 6,4 %, also 0,3 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres. Im Bund lag die Quote Ende 2022 bei 5,3 % (-0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr).

Nach vielen Jahren einer unauffälligen Entwicklung steht die Inflation seit 2021 wieder im Zentrum der Aufmerksamkeit. Die Inflationsrate lag 2022 in Deutschland im Jahresdurchschnitt bei 8,1 %. Im Saarland stiegen die Verbraucherpreise mit 7,1 % etwas weniger stark an, der Wert lag aber immer noch kräftige 4,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert von 2,8 %.

(Quellen: Auszüge aus „Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick“, Abteilung Volkswirtschaft, Finanzmärkte und Wirtschaftspolitik, DSGV und „Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick Saarland“, SVSaar Verbandsgeschäftsstelle)

2.2. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen zählen wir zu unseren bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

- Zinsüberschuss/Provisionsüberschuss (Geschäftsstrategie/Mittelfristige Unternehmensplanung (MUP))
- Betriebsergebnis vor Bewertung (Geschäftsstrategie/MUP)
- Bilanzsumme (MUP) i. V. m. Kundenkreditvolumen und Mittelaufkommen von Kunden
- Gesamtkapitalquote gem. CRR (Kapitalplanung)

2.3. Geschäftsverlauf

Geschäftsentwicklung	Bestand		Veränderungen			Bestand in % des Geschäftsvolumens		Prognose ⁴⁾
	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	2022 Mio. €	2022 %	2021 %	31.12.2022 %	31.12.2021 %	
Geschäftsvolumen ¹⁾	4.465,5	4.333,6	131,9	3,0	1,7	-	-	4.250,9
Bilanzsumme	4.436,5	4.302,6	133,9	3,1	1,8	-	-	4.221,9
Aktivgeschäft								
Kundenkreditvolumen	3.218,0	2.977,4	240,6	8,1	2,1	72,1	68,7	2.952,2
darunter:								
- durch GPR gesichert	1.465,6	1.448,3	17,3	1,2	0,0	32,8	33,4	-
- Kommunalkredite	331,9	327,3	4,6	1,4	-7,8	7,4	7,6	-
- Treuhandkredite	8,5	9,0	-0,5	-5,6	13,9	0,2	0,2	-
- Bürgschaften und Gewährleistungen	29,0	31,0	-2,0	-6,5	-10,7	0,6	0,7	-
Forderungen an Kreditinstitute	302,6	33,2	269,4	811,4	15,3	6,8	0,8	240,0
Wertpapiervermögen	814,1	851,3	-37,2	-4,4	-0,4	18,2	19,6	880,1
Anlagevermögen	68,3	67,7	0,6	0,9	-2,2	1,5	1,6	68,6
Sonstige Vermögenswerte inkl. Barreserve	62,5	404,0	-341,5	-84,5	2,9	1,4	9,3	49,0
Passivgeschäft								
Mittelaufkommen von Kunden ²⁾	3.586,5	3.355,1	231,4	6,9	3,6	80,3	77,4	3.243,3
darunter: Spareinlagen	440,5	453,6	-13,1	-2,9	1,2	9,9	10,5	-
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten ²⁾	379,9	483,0	-103,1	-21,3	-10,8	8,5	11,1	488,5
Sonstige Passivposten ³⁾	60,1	58,9	1,2	2,0	-4,8	1,3	1,4	54,3
Fonds für allgemeine Bankrisiken	189,5	189,5	0,0	0,0	6,5	4,2	4,4	194,5
Eigenkapital	249,5	247,2	2,3	0,9	2,2	5,6	5,7	254,9

¹⁾ Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten aus Avalkrediten

²⁾ einschließlich verbriefter und nachrangiger Verbindlichkeiten

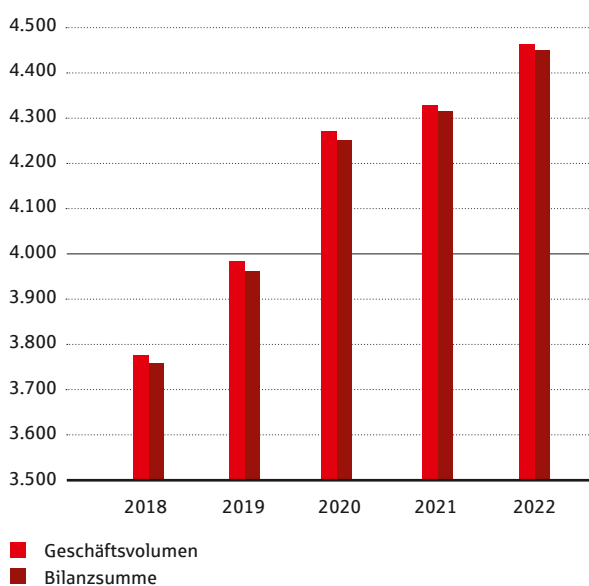
³⁾ einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen

⁴⁾ MUP 2022-2024 aus 01/2022

2.3.1. Geschäftsvolumen und Bilanzsumme

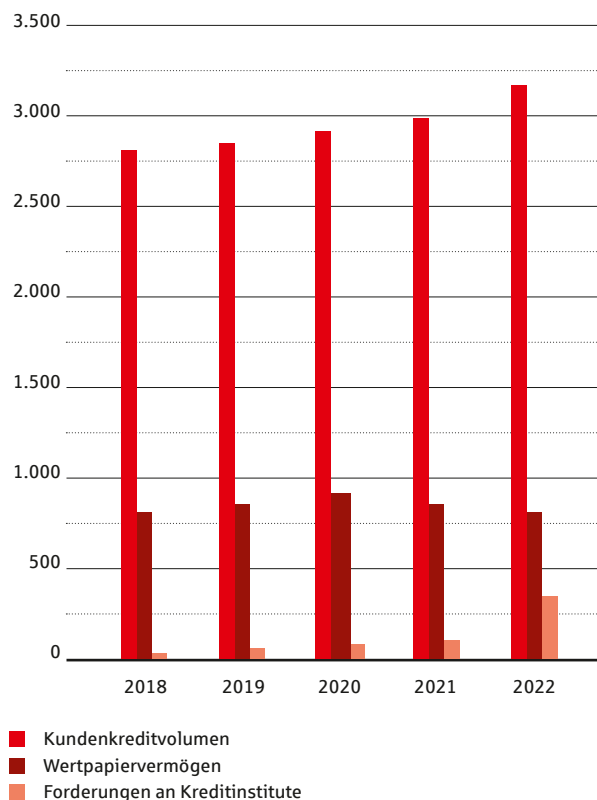
Im Geschäftsjahr 2022 sind sowohl das Geschäftsvolumen als auch die Bilanzsumme um 3,0 % bzw. 3,1 % gestiegen und liegen somit deutlich oberhalb der prognostizierten Werte. Zu dieser Entwicklung haben auf der Aktivseite die Ausleihungen an mittelständische, kommunale und private Kunden beigetragen. Ein deutlicher Zuwachs ist auch bei den Forderungen an Kreditinstitute zu verzeichnen, welcher sich durch die Anlage überschüssiger Liquidität im Rahmen der Einlagefazilität der Deutschen Bundesbank erklärt. Gleichmaßen verringerten sich dadurch die unter der Barreserve verbuchten Guthaben. Auf der Passivseite erfolgte der Ausgleich überwiegend durch größere Zuwächse bei den Mittelaufkommen von Kunden. Ausschlaggebend sind hier höhere Refinanzierungsvolumina verschiedenster Geldgeber. Diese ersetzen teils die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Entwicklung Geschäftsvolumen und Bilanzsumme in Mio. €



2.3.2. Aktivgeschäft

Entwicklung Aktivgeschäft in Mio. €



Forderungen an Kreditinstitute

Der Bestand der Forderungen an Kreditinstitute hat sich durch Übernachtguthaben im Rahmen der Einlagefazilität der Deutschen Bundesbank – ausgehend von einem niedrigen Niveau – mit einem Plus von 269,4 Mio. EUR mehr als verneunfacht. Im Vorjahr wurden diese Gelder noch auf den laufenden Konten der Deutschen Bundesbank geführt und somit bilanziell der Barreserve zugerechnet. Der deutliche Anstieg dieser Position ist somit rein ausweistechnischer Natur.

Kundenkreditvolumen

Das Kundenkreditvolumen unseres Hauses hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die positive Entwicklung fortsetzen können. Der Bestand unserer Kreditforderungen ist um 240,6 Mio. EUR auf 3.218,0 Mio. EUR gestiegen und liegt damit deutlich höher als ursprünglich geplant. Wachstumstreiber waren zu einem großen Teil Darlehensvergaben an Geschäftskunden und im ersten Halbjahr Kreditnachfragen von Privatkunden im privaten Wohnungsbau. Bedingt durch die Zinswende, war die Nachfrage zum Jahresende hin allerdings deutlich verhaltener. Die Schuldscheindarlehen (Kreditersatzgeschäft) und Weiterleitungsmittel entwickelten sich moderat positiv, während die Kontokor-

rentkredite mit 20 % einen deutlich positiven Verlauf nahmen. Insgesamt konnten neue Kredite in einer Größenordnung von 629,1 Mio. EUR (Vorjahr 615,6 Mio. EUR) zugesagt werden. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit erneut ein Anstieg um 2,2 %.

In der gezielten Förderung von Wirtschaft, Handwerk und gesellschaftlichen Belangen sieht die Kreissparkasse Saarlouis unter Beachtung ihrer kaufmännischen Grundsätze einen Kernbestandteil ihres öffentlichen Auftrages. Insbesondere die Finanzierung des Mittelstandes betrachten wir als eine unserer maßgeblichen Aufgaben.

Wertpapiervermögen

Unser Wertpapiervermögen setzt sich überwiegend aus variabel verzinslichen und festverzinslichen Wertpapieren erstklassiger Adressen zusammen. Ein Teil unseres Wertpapiervermögens ist in Spezialfonds angelegt. Der Wertpapierbestand liegt zum Ende des Geschäftsjahres erneut unterhalb des prognostizierten Bestandes und geringfügig unterhalb des Vorjahreswertes. Umstrukturierungen im Portfolio sind in der Regel diversen Maßnahmen zum Bilanzstrukturmanagement, insbesondere aus der barwertigen Zinsbuchsteuerung sowie zur Renditeoptimierung, geschuldet. Dabei sind geringere Aktivitäten im Wertpapiergeschäft auf das zu Beginn des Jahres noch sehr niedrige Zins- und Spreadniveau zurückzuführen. Erneut fanden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr Umschichtungen zu Gunsten von Spezialfondsbeständen statt, um das Ziel der Renditeoptimierung fortzuführen. Teile dieser Maßnahmen sind aktuell noch nicht vollständig im Vermögen enthalten, da sich die Kapitalabrufe über längere Zeiträume verteilen. Im Bilanzjahr 2022 erstmals dem Anlagebestand zugeordnete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Die im Vergleich zum Vorjahr abweichende Bewertung bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgte vor dem Hintergrund der Dauerbesitzabsicht. Es wurden somit Abschreibungen in Höhe von 21,2 Mio. EUR vermieden.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen der Sparkasse hat sich im Geschäftsjahr 2022 nicht wesentlich verändert und liegt mit insgesamt 68,3 Mio. EUR im Rahmen des Planwertes. Planmäßige Abschreibungen und Zugänge kompensieren sich insbesondere im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung nahezu vollständig.

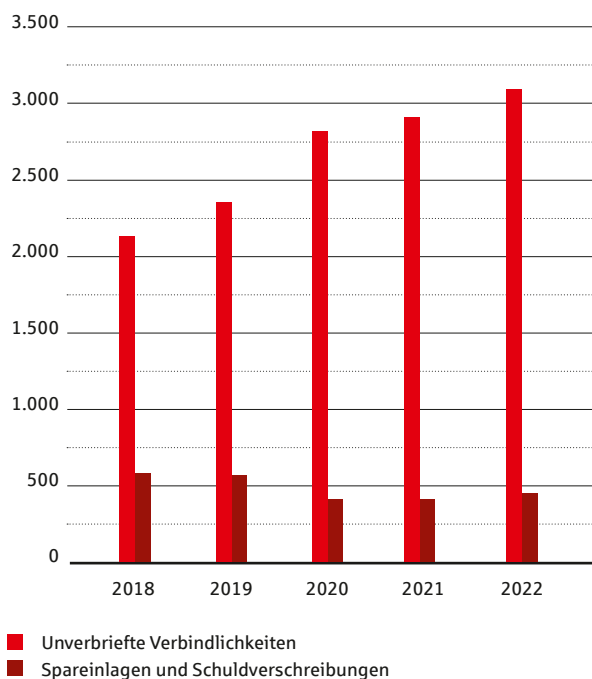
2.3.3. Passivgeschäft

Mittelaufkommen von Kunden

Die Kundeneinlagen einschließlich der verbrieften Einlagen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem Bestand in Höhe von 3.586,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich angestiegen und liegen auch 2022 deutlich oberhalb des von uns prognostizierten Wertes. Durch attraktive Angebote im Rahmen des Weltspartages konnte der Bestand an Sparkassenbriefen sprunghaft aufgebaut werden.

Spareinlagen und Ratensparverträge hingegen sind nach wie vor nur von untergeordneter Bedeutung. Bei den Sichteinlagen inklusive der Tagesgelder ist der Trend des stetigen Anstiegs täglich fälliger Gelder erstmals gebrochen und weist zum Jahresende einen Rückgang von etwa 3% auf. Während sich die kurzfristigen Einlagen der Privatkunden und der Unternehmen nahezu stabil bzw. leicht zunehmend entwickelten, sind bei den öffentlichen Haushalten bereits Verschiebungen bzw. Umschichtungen in längerfristige Produkte erkennbar. Nicht zuletzt aufgrund der positiven Zinsentwicklung haben die befristeten Einlagen inkl. der Schuldscheindarlehen wieder an Attraktivität gewonnen, obwohl ein Großteil des Zuwachses aus Refinanzierungsgeschäften resultiert, die bisher bevorzugt im Interbankenhandel getätigt wurden.

Entwicklung Mittelaufkommen von Kunden in Mio. €



Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Bestand der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat sich mit einem Rückgang von 103,1 Mio.

EUR bzw. 21,3% aus dem im Vorabschnitt beschriebenen Grund deutlich reduziert und liegt damit unterhalb des Planwertes gemäß Refinanzierungsplanung.

2.3.4. Dienstleistungen

Der Deutsche Aktienindex beendete den letzten Handelstag des Jahres bei 13.923 Punkten (Vorjahr 15.884 Punkte). Mit einem Rückgang um 12,35 % büßte er damit nahezu den kompletten Anstieg des Vorjahres ein. Dennoch waren viele Kunden von einer Kapitalanlage in Wertpapieren überzeugt. Zunehmend gefragt waren nachhaltige Anlagen. Das Volumen der Wertpapierkäufe und -verkäufe, inklusive der Umsätze im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere, beläuft sich auf insgesamt 377,4 Mio. EUR (Vorjahr 537,5 Mio. EUR). Die Anzahl der Kundendepots hat sich trotz rückläufigem Nettoabsatz (Saldo aus Käufen und Verkäufen) insgesamt um 215 erhöht. Per 31.12.2022 wurde ein Volumen in Höhe von 96,3 Mio. EUR (Vorjahr 113,0 Mio. EUR) umgesetzt.

Die Vermittlung von Produkten unserer Verbundpartner DekaBank, SaarLB, LBS, SAARLAND-Versicherungen, S-Kreditpartner GmbH und Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr eine unterschiedliche Entwicklung. Die Produkte der SAARLAND-Versicherungen werden unseren Kunden mit Hilfe unserer Tochtergesellschaft, der S-IV Center GmbH, in der entsprechend ausgebildete Versicherungs- und Immobilienspezialisten tätig sind, vermittelt. Die Beitragssumme im Bereich der Lebensversicherungen hat sich bei leicht rückläufiger Stückzahl um insgesamt 3,73 % (1,0 Mio. EUR) erhöht. Bei den Sachversicherungen hat sich der negative Trend mit einem Rückgang von 14,2 % fortgesetzt.

Im Immobilienvermittlungsgeschäft spiegelt sich die weiterhin hohe Nachfrage nach Wohnraum wider. Das Umsatzvolumen lag gegenüber dem Rekordjahr 2021 (29,3 Mio. EUR) bei 27,0 Mio. EUR. Im Leasinggeschäft konnten Verträge mit einem Volumen von 11,6 Mio. EUR abgeschlossen werden, was einer Erhöhung um 11,7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Das Kreditkartengeschäft nahm im vergangenen Geschäftsjahr einen positiven Verlauf. Der Kartenbestand erhöhte sich um 1,9 % auf 26.291 Karten, die Kreditkartenumsätze sind mit 104,6 Mio. EUR (Vorjahr 86,5 Mio. EUR) wieder deutlich angestiegen. Sowohl die Anzahl der Karten als auch der Umsätze liegen damit auf dem Niveau des Jahres 2019, dem Jahr vor den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Ein deutlicher Anstieg ist mit 11,1 % auch bei der Anzahl

der Verfügungen an Geldautomaten zu verzeichnen. Bedauerlicherweise geht damit auch ein spürbarer Anstieg der Schadensfälle und Schadensvolumina einher.

2.3.5. Derivate

Das Derivate-Geschäft wird ausschließlich zur gesamtbankbezogenen Steuerung des Zinsänderungsrisikos bzw. zur Absicherung von Kundengeschäften genutzt. Aufgrund des starken Zinsanstieges in 2022 waren umfangreiche Maßnahmen zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos erforderlich, u. a. wurde das Gesamtrisiko der Kreissparkasse Saarlouis hierdurch deutlich reduziert. Dabei erfolgte die Umsetzung der Maßnahmen unter Berücksichtigung der inversen Zinsstrukturkurve. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäft wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.3.6. Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde mit den Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen in unseren Räumlichkeiten am Großen Markt begonnen. Voraussichtlich Ende 2024 werden hier die Geschäftsstelle sowie das Private Banking Center in komplett neu und nachhaltig gestaltete, ergonomische Räumlichkeiten einziehen.

2.4. Vermögenslage, Finanz- und Ertragslage

2.4.1. Vermögenslage

Das Kundenkreditvolumen liegt zum Ende des Geschäftsjahres 2022 leicht unterhalb des Durchschnitts der Sparkassen im Verbandsgebiet, wobei sich bei nahezu allen Sparkassen der Anteil an der Bilanzsumme deutlich erhöht hat. Bei konstanten Anteilen im kurz- und mittelfristigen Geschäft resultiert dieser Anstieg

überwiegend aus dem langfristigen Kreditgeschäft. Der strukturelle Anteil unserer Eigenanlagen liegt – wie im gesamten Verbandsgebiet – deutlich unterhalb des Vorjahreswertes und auf dem Niveau des Durchschnitts der Sparkassen. Anzumerken ist, dass das rückläufige Wertpapiervolumen durch kurzfristige Anlagen im Bereich der Kreditinstitute überkompensiert wurde.

Die Vermögensstruktur unserer Sparkasse ist gegenüber dem Durchschnitt der saarländischen Sparkassen nach wie vor durch leicht überdurchschnittliche Anteile bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden geprägt, wobei die darin enthaltenen Spareinlagen eine deutlich niedrigere Quote als der Verbandsdurchschnitt aufweisen. Eigenemissionen und Termingelder sind im gesamten Verbandsgebiet noch von untergeordneter Bedeutung. Die Vermögensbildung in täglich fälligen Geldern ist noch immer deutlich hoch und liegt im Verbandsdurchschnitt mit rund 53,4 % auf Vorjahresniveau. Bei der KSK Saarlouis zeichnet sich bereits eine Trendwende ab, allerdings liegt der Anteil an der Bilanzsumme noch immer deutlich oberhalb des Durchschnitts.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen, wie bereits in den Vorjahren, deutlich unter dem Durchschnitt, wobei sowohl im Verbandsdurchschnitt als auch in unserem Hause ein prozentualer Rückgang zu verzeichnen war.

Die Sicherheitsrücklage beläuft sich nach Vorwegzuführen des gesamten Jahresüberschusses in Höhe von 2,3 Mio. EUR zum Bilanzstichtag auf 247,1 Mio. EUR. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse zudem über eine freie Rücklage in Höhe von 1,7 Mio. EUR. In Summe ergibt sich somit unter Hinzurechnung eines Gewinn-

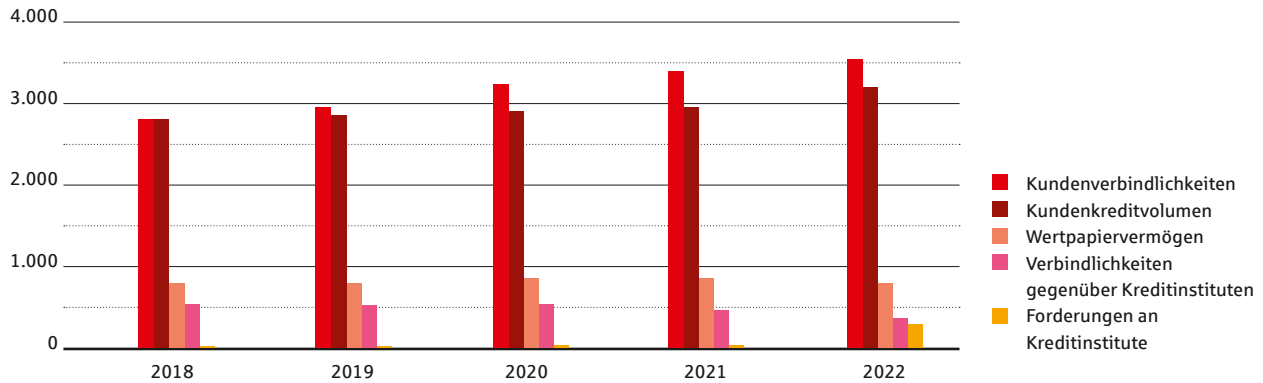
Vermögenslage	Bestand		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	31.12.2022 %	31.12.2021 %
Kundenkreditvolumen	3.218,0	2.977,4	72,1	68,7
Forderungen an Kreditinstitute	302,6	33,2	6,8	0,8
Wertpapiervermögen	814,1	851,3	18,2	19,6
Anlagevermögen	68,3	67,7	1,5	1,6
Sonstige Vermögenswerte	62,5	404,0	1,4	9,3
Kundenverbindlichkeiten	3.586,5	3.355,1	80,3	77,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	379,9	483,0	8,5	11,1
Sonstige Passivposten ²⁾	60,1	58,9	1,3	1,4
Fonds für allgemeine Bankrisiken	189,5	189,5	4,2	4,4
Eigene Mittel	249,5	247,2	5,6	5,7

¹⁾ einschließlich verbrieftes und nachrangiger Verbindlichkeiten

²⁾ einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der wesentlichen Vermögens- und Schuldposten in den letzten fünf Jahren:

Vermögenslage in Mio. €



vortrages aus dem Geschäftsjahr 2021 zum 31.12.2022 ein bilanzielles Eigenkapital von 249,5 Mio. EUR. Der Bestand des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 189,5 Mio. EUR bleibt konstant. Die Gesamtkapitalquote zur Bestimmung der Eigenmittelanforderungen nach der Capital Requirements Regulation (CRR) per 31.12.2022 liegt mit 19,08 % deutlich über der vorgeschriebenen Mindestkapitalanforderung von 8,0 % bzw. 9,5 % inklusive SREP-Kapitalzuschlag. Der Planwert in Höhe von 19,6 % konnte jedoch nicht erreicht werden.

Mit einer Kernkapitalquote von 17,92 % wird der Mindestwert von 6,0 % bzw. 7,13 % inklusive SREP-Kapitalzuschlag ebenfalls deutlich überschritten. Die gute Eigenkapitalbasis bildet die Grundlage für eine zukünftige Geschäftsausweitung. Sowohl der Kapitalerhaltungspuffer nach § 10c KWG als auch der Antizyklische Puffer

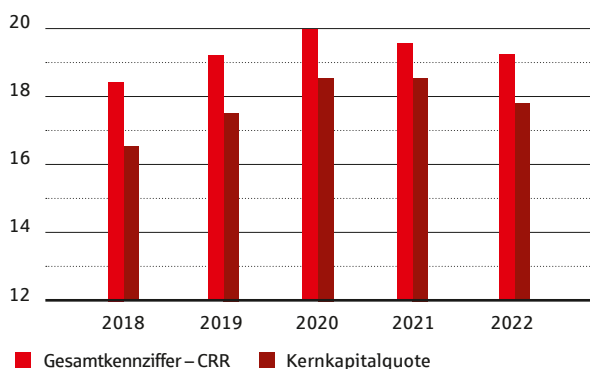
nach § 10d KWG² werden in der jeweils erforderlichen Höhe mit Kernkapital unterlegt. Wir gehen nach derzeitigem Kenntnisstand davon aus, dass wir auch zukünftig die Eigenkapitalanforderungen erfüllen werden.

2.4.2. Finanzlage

Das Liquiditätsmanagement der Kreissparkasse Saarlouis liegt in der Verantwortung der Abteilung Treasury. Neben der Steuerung der täglichen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse sowie der Planung der erwarteten Zahlungsströme verantwortet sie auch die Steuerung des Zugangs zu den Refinanzierungsinstrumenten der EZB und zu den Refinanzierungsquellen des Geld- und Kapitalmarktes. Im Berichtszeitraum hatte die Sparkasse uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft bedienen wir uns tagenauer Fälligkeitslisten. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätssteuerung jederzeit gegeben.

Die aufsichtsrechtliche Eigenmittelausstattung stellt sich im Verlauf der letzten fünf Jahre wie folgt dar:

Kapitalquoten nach CRR in %



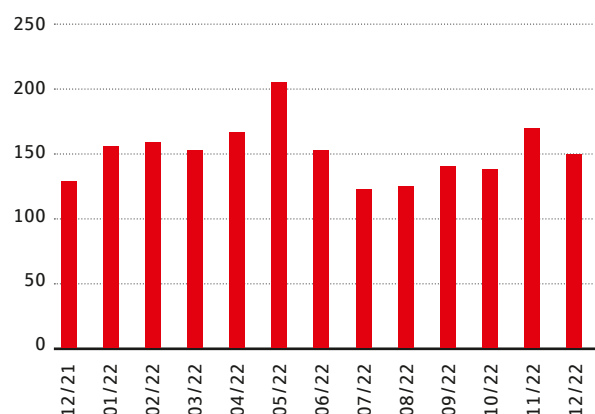
Auf Basis prognostizierter Zahlungsströme ermittelt die Sparkasse für verschiedene Szenarien „Survival Periods“, in denen die Zahlungsmittelabflüsse durch Zahlungsmittelzuflüsse gedeckt sind. In den Szenarien werden die Auswirkungen von unwahrscheinlichen, aber dennoch möglichen negativen Entwicklungen untersucht. Im „institutsinduzierten“ Szenario (hauptsächlicher Einflussfaktor: Abruf von Spar- und Sichteinlagen) beträgt die Survival Period mehr als neun Monate, im „marktin- duzierten“ Szenario (hauptsächlicher Einflussfaktor: Kursverfall von Wertpapieren) mehr als 60 Monate. In dem Szenario, das eine Kombination der beiden vorge- nannten Ereignisse darstellt, ergibt sich eine Survival

² Mit Allgemeinverfügung vom 31.01.2022 hat die Aufsicht die Quote des inländischen CCyB auf 0,75 Prozent des nach Artikel 92 Absatz 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ermittelten Gesamtforderungsbetrags festgelegt. Die Quote ist ab dem 01.02.2023 zu erfüllen.

Period von mehr als sechs Monaten. Es ist insgesamt sichergestellt, dass der Sparkasse genügend Zeit zur Reaktion auf einen sich abzeichnenden Liquiditätssengpass verbleibt.

Die LCR belief sich zum Jahresende 2022 auf 150,88 %. Damit ist der Mindestwert von 100 % für 2022 eingehalten. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der zuständigen Zentralbank unterhalten. Der Sparkasse sind von der Deutschen Bundesbank, der SaarLB sowie weiteren Instituten Dispositionslinien eingeräumt worden, für die zum Teil Wertpapiere verpfändet bzw. Kreditforderungen als Sicherheit hinterlegt wurden. Von den eingeräumten Kreditlinien sowie vom Angebot der EZB, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in unterschiedlicher Höhe während des laufenden Geschäftsjahres Gebrauch gemacht.

Liquidity Coverage Ratio (LCR) in %



2.4.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich, wobei periodenfremde Posten nicht gesondert ausgewiesen werden. Eine Mittel- bzw. Langfristplanung erfolgt auf dieser Datenbasis nicht.

Der Jahresüberschuss gem. Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) beläuft sich auf rund 2,3 Mio. EUR. Die nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Quote (Jahresüberschuss/Bilanzsumme) beträgt 0,05 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses greifen wir für interne Zwecke auf den „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation zurück, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Auswertung des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) erfolgt. In das Betriebsergebnis vor Bewertung gehen die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäften ein. Im Vergleich zur bilanziellen Darstellung werden periodenfremde und außergewöhnliche Posten separiert und gesondert dem neutralen Ergebnis zugerechnet. So werden im Zinsüberschuss der GuV u. a. rund 1,0 Mio. EUR periodenfremde Zinserträge, u. a. aus Vorfälligkeitsentgelten, vereinnahmt, die im Rahmen des Betriebsvergleichs dem neutralen Ergebnis zuzurechnen sind. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses verbleibt das Betriebsergebnis nach Bewertung, und unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern ergibt sich der Jahresüberschuss.

Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung	Bestand		Veränderungen	
	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	2022 Mio. €	2022 %
Zinsüberschuss	76,1	66,9	9,2	13,7
Provisionsüberschuss	22,5	24,7	-2,2	-9,0
Verwaltungsaufwand				
a) Personalaufwand	42,3	42,3	0,1	0,2
b) Sachaufwand	21,4	21,0	0,5	2,3
Teilergebnis	34,8	28,3	6,4	22,7
Nettoergebnis aus dem Handelsbestand	-	-		
Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	-2,7	-2,3	-0,5	20,5
Ergebnis vor Bewertung	32,0	26,1	6,0	22,8
Bewertungsergebnis	-17,3	-11,0	-6,4	57,9
Ergebnis nach Bewertung	14,7	15,1	-0,4	-2,6
Steuern	-12,4	-8,4	-4,0	47,7
Jahresüberschuss	2,3	6,7	-4,4	-66,0

Zinsüberschuss: GuV-Posten Nr. 1 bis 4
Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6
Sonstige ordentliche Erträge: GuV-Posten Nr. 8 und 20

Sonstige ordentliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21
Bewertungsergebnis: GuV-Posten Nr. 13 bis 16 und 18

Darstellung auf Basis des Betriebsvergleichs	Bestand		Veränderungen		Prognose ¹⁾
	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	2022 Mio. €	2022 %	2022 Mio. €
Zinsüberschuss	74,7	68,6	6,1	8,9	66,3
Provisionsüberschuss	22,5	23,4	-0,9	-4,0	23,5
Verwaltungsaufwand					
a) Personalaufwand	41,9	41,7	0,2	0,5	42,6
b) Sachaufwand	23,5	23,2	0,3	1,2	24,0
Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	0,0	-0,1	0,1	-85,3	-0,1
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis vor Bewertung	31,8	26,9	4,8	17,9	23,1
Bewertungsergebnis	-17,3	-10,5	-6,9	65,8	(-)
Ergebnis nach Bewertung	14,4	16,5	-2,0	-12,4	(-)
Neutrales Ergebnis	0,1	-1,6	1,7	-105,6	1,2
Steuern	-12,2	-8,2	-4,0	48,7	(-)
Jahresüberschuss	2,3	6,7	-4,4	-65,9	(-)

¹⁾ MUP 2022-2024 aus 01/2022

Das Betriebsergebnis vor Bewertung betrachten wir als zufriedenstellend. Es liegt mit 0,71 % der durchschnittlichen Bilanzsumme deutlich oberhalb des Durchschnitts aller Sparkassen des saarländischen Verbandsgebietes. Auch nach Berücksichtigung aller Bewertungsmaßnahmen weisen wir ein Betriebsergebnis nach Bewertung über dem Verbandsdurchschnitt aus.

Der Zinsüberschuss gem. Betriebsvergleich hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit einem Anstieg von 8,9 % deutlich erhöht und liegt mit 74,7 Mio. EUR oberhalb des von uns auf Basis eines konstanten Zinsniveaus prognostizierten Wertes. Die im Vorspann erläuterten geldpolitischen Maßnahmen erklären weitestgehend diese positive Abweichung. Der Zinsüberschuss bleibt, insbesondere auch vor dem Hintergrund steigender Zinsen, weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts. Der Provisionsüberschuss fiel um 0,9 Mio. EUR bzw. 4,0 % und erreichte nicht den zu Beginn des Jahres festgelegten Planwert. Der Verwaltungsaufwand stieg leicht um 0,5 Mio. EUR bzw. 0,7 % auf 65,4 Mio. EUR. Sowohl der durch eine Tarifierhöhung Mitte des Jahres höhere Personalaufwand als auch der Sachaufwand trugen zu diesem Anstieg bei. Im Sachaufwand spiegeln sich in vielen Positionen die inflationsbedingten Preissteigerungen wider, und unabhängig davon ist erneut auch die Bankengebühr ein nennenswerter Werttreiber. Insgesamt blieben die tatsächlich angefallenen Kosten allerdings unter den prognostizierten Werten. Das Bewertungsergebnis ist im Wesentlichen durch die Risikovorsorge sowohl im Kredit- als auch im Wertpapiergeschäft gekennzeichnet. Nach Vornahme aller erforderlichen Bewertungsmaßnahmen weisen wir ein im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Mio. EUR niedrigeres Ergebnis nach Bewertung aus. Für das

Geschäftsjahr 2022 ist ein um 4,0 Mio. EUR auf 12,2 Mio. EUR angestiegener Steueraufwand auszuweisen.

2.5. Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.5.1. Mitarbeiter

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse neben den drei Mitgliedern des Vorstandes 642 Mitarbeiter (aktive Mitarbeiter mit Bezügen). Im Personalbestand sind 237 Teilzeitkräfte und 46 Auszubildende enthalten. Die Gesamtzahl der Beschäftigten ist zwar im Vergleich zum Vorjahr, vor allem aufgrund der zunehmenden Anzahl von Renteneintritten bzw. durch Eintritt in die passive Phase der Altersteilzeit, leicht gesunken; dennoch gehören wir weiterhin zu den größten Arbeitgebern und Ausbildern im Landkreis Saarlouis. Die variable Arbeitszeit sowie ein großes Teilzeitangebot erlauben sehr flexible Arbeitszeitregelungen. Durch mobiles Arbeiten kann der Arbeitseinsatz noch effizienter gestaltet werden.

Aus- und Weiterbildung werden in unserem Hause nach wie vor großgeschrieben. Die Zahl der Auszubildenden haben wir in den letzten Jahren nahezu konstant gehalten. Damit leistet die Sparkasse einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit und für die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft im Landkreis Saarlouis. Allen Auszubildenden, die ihre Ausbildung schulisch und betrieblich erfolgreich abgeschlossen haben, wurde eine Übernahme in das Angestelltenverhältnis angeboten. Gleichzeitig wirken wir damit auch für unser Haus einem potenziellen „Fachkräftemangel“ entgegen.

Lebenslanges Lernen wird als notwendige Voraussetzung angesehen, um bis zum Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben beschäftigungsfähig zu sein. Stete Weiterbildung liegt deshalb sowohl im Interesse des Arbeitgebers wie des Arbeitnehmers. Daher stehen wir zu der Strategie des lebenslangen Lernens – vom Auszubildenden bis zur Führungsebene – nicht nur in wirtschaftlich guten, sondern auch in schwierigen Zeiten. So bieten wir hausinterne und externe Weiterbildungsprogramme (z. B. an der regionalen Sparkassenakademie) an. Angesichts der ständigen Weiterentwicklung der Sparkassengeschäfte, technischer Neuerungen, vor allem hinsichtlich der fortschreitenden Digitalisierung, sowie wachsender aufsichtsrechtlicher Anforderungen bilden die gezielte Förderung sowie die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden einen Schwerpunkt unserer Personalarbeit. Insbesondere haben wir uns zum Ziel gesetzt, die digitale Fitness der Mitarbeiter zu erhöhen. Unsere Seminare und Fortbildungsmaßnahmen fanden im Jahr 2022 – unter Beachtung der geltenden Hygienestandards – wieder schwerpunktmäßig in Präsenzform statt. Dennoch wurden auch weiterhin viele Webinare und WebBased Trainings angeboten, in denen Seminarinhalte in digitaler Form vermittelt wurden.

Erklärtes Ziel unseres Gesundheitsmanagements ist es, die Gesundheit und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern. Dies erachten wir nicht nur als soziale Verpflichtung, sondern auch als ökonomische Notwendigkeit. Mit Gesundheitstagen, Gesundheitschecks und Informationsveranstaltungen fördern wir die Gesundheit unserer Mitarbeiter und sensibilisieren sie für die Themen Stress, Ernährung und Bewegung. Im Rahmen der betriebsärztlichen Sprechstunden wurden außerdem Gripeschutz-, Corona- und Boosterimpfungen angeboten.

2.5.2. Kundenbeziehungen

Wir stellen das Kundeninteresse in den Fokus unserer Geschäftstätigkeit und orientieren unsere internen Maßstäbe konsequent an den Bedürfnissen, Erwartungen und Wünschen unserer Kunden. Neue Kundenbedürfnisse frühzeitig zu erkennen und in Lösungen umzusetzen, ist dafür die Voraussetzung. Die Basis hierfür bildet die Beratung und Betreuung unserer Kunden. Die enge Beziehung und ein gutes Vertrauensverhältnis sind wesentliche Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg.

Diese Herausforderung haben wir angenommen und halten unsere Mitarbeiter wie bereits in den vergangenen Jahren unter anderem durch intensive Schulungen auf dem neuesten Stand. So können wir unseren Kunden

individuelle Lösungen für unterschiedlichste Finanzfragen anbieten und sie in allen Lebensphasen optimal begleiten. Damit können wir dem Kundenbedürfnis, „Alles aus einer Hand“ zu bekommen, entsprechen.

Als Sparkasse haben wir den Anspruch, nah am Kunden zu sein – auch in der immer stärker einflussnehmenden digitalen Welt. Dieser Herausforderung stellen wir uns und bieten unseren Kunden mit unserer Internetfiliale, der Sparkassen-App sowie dem Angebot neuer Kommunikationswege zeitgemäße Lösungsmöglichkeiten für ein modernes Banking an.

Unserem Impulsmanagement kommt bei der Schaffung von Kundenzufriedenheit eine wichtige Rolle zu. Die gezielte Erfassung und Auswertung der Kundenimpulse ermöglichen es, Schwachstellen zu erkennen und Prozesse zu verändern. Darüber hinaus werden durch eine zentrale Dokumentation und Bearbeitung eine angemessene Reaktionszeit sowie die Einhaltung regulatorischer Anforderungen sichergestellt. Oberstes Ziel ist grundsätzlich die Wiederherstellung der Kundenzufriedenheit und die Stärkung der Kundenbindung.

Das zentrale Impulsmanagement der Kreissparkasse Saarlouis erreichten im Jahr 2022 insgesamt 643 Impulse. Die Impulse bezogen sich thematisch mehrheitlich auf das Urteil des Bundesgerichtshofes vom 27.04.2021 zu Klauseln in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie zu Zinsanpassungsklauseln bei Ratensparverträgen. In diesem Zusammenhang wurden 25,8 TEUR erstattet. Die Zahl der Wertpapierbeschwerden beläuft sich im Jahr 2022 wie im Vorjahr auf 9.

2.5.3. Umweltverträglichkeit

Die Umweltverträglichkeit durch geeignete Maßnahmen kontinuierlich zu verbessern und den Verbrauch natürlicher Ressourcen stetig zu senken, sind wichtige Handlungsfelder unserer Sparkasse. Wir sehen die Chance, durch einen effizienten Ressourceneinsatz im gesamten Bankbetrieb den ökologischen Fußabdruck zu verringern und so einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Lebensgrundlage zu leisten. Gemäß der allgemeinen Stellenbeschreibung ist jeder Mitarbeiter dazu angehalten, mit den Arbeitsgeräten und -materialien sachgemäß, schonend und sparsam umzugehen, sowie den Energieverbrauch möglichst gering zu halten. Nachhaltigkeit im Sinne von ESG (Environmental Social Governance bzw. Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) stellt zudem ein „Meta-Thema“ unserer Geschäftsstrategie dar. Als Dienstleistungsunternehmen spielt der Einkauf von Produkten und Waren eine eher

untergeordnete Rolle. Gleichwohl sind wir bestrebt, neben der Wirtschaftlichkeit auch soziale und ökologische Aspekte zu berücksichtigen. Spezielle Einkaufsrichtlinien existieren nicht, da wir vorrangig unsere Materialien bei unseren Verbundunternehmen beziehen. Bei der Auswahl unserer Dienstleister liegt der Fokus neben kurzen Wegen und ökonomischen Vorteilen auch darauf, dass der Dienstleister selbst bei der Auswahl der Materialien ökologische Kriterien zu Grunde legt und das Thema „Nachhaltigkeit“ in seiner Unternehmensphilosophie fest verankert hat. Ein wesentliches Kriterium bei der Dienstleisterauswahl und der Materialbeschaffung ist die Regionalität, welche neben der Wirtschaftsförderung in der Region auch zur Reduktion von Emissionen durch entsprechend kurze Wege beiträgt.

Zahlreiche Maßnahmen zur Forcierung eines ressourcenschonenden Energieeinsatzes, zur Reduktion des Energieverbrauchs unserer Gebäude sowie die permanente Überprüfung der hausinternen Prozesse auf Effizienzsteigerung stehen im Fokus unserer Aktivitäten. Details können unserer Nichtfinanziellen Berichterstattung entnommen werden.

2.5.4. Soziale Verantwortung

Soziale Verantwortung überall dort zu leben, wo die Sparkasse tätig ist, betrachten wir von jeher als Eckpfeiler unserer Unternehmenskultur. Mit Spenden, durch Sponsoring und über die Dotierung zweier Stiftungen fördern wir die gesellschaftliche Entwicklung und Attraktivität der Region. Im vergangenen Jahr betrug das Gesamtvolumen 300 TEUR. Es wurden soziale Einrichtungen unterstützt sowie das kulturelle und sportliche Leben gefördert. Die Verantwortung beschränkt sich aber nicht nur auf Fürsorgemaßnahmen und Sponsoringaktivitäten. Nach unserer Auffassung handelt ein Unternehmen heute nur dann sozial, wenn es Beschäftigung aktiv sichert, seine Mitarbeiter qualifiziert und in die Gestaltung der Unternehmenszukunft einbezieht.

2.6. Gesamtaussage und Beurteilung

Die geschäftliche Entwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage können unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung als zufriedenstellend beurteilt werden.

3. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

3.1. Risikobericht

Die bewusste Übernahme und die Steuerung von Risiken unter Berücksichtigung eines risiko- und ertragsorientierten Einsatzes des Eigenkapitals sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken wurde als Bestandteil der Unternehmensführung von der Geschäftsleitung ein Risikomanagement installiert. Aufgrund der von uns getätigten Geschäfte zählen für unser Haus die Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken als wesentliche Risikoarten.

Das Management und die zeitnahe Überwachung aller Risiken sind die grundlegenden Voraussetzungen für das bewusste Eingehen von Risiken im Rahmen unserer Strategie. Diesen Anforderungen tragen wir durch die fortlaufende Weiterentwicklung unserer Risikosteuerungssysteme Rechnung. Um unsere strategischen Ziele erreichen zu können und einen risiko- und ertragsorientierten Einsatz unseres Kapitals sicherzustellen, müssen Risiken frühzeitig erkannt und den im Rahmen des Risikomanagements zuständigen Stellen die zur Steuerung erforderlichen Informationen vollständig und zeitnah zur Verfügung gestellt werden. Die Kreissparkasse Saarlouis beachtet bezüglich ihrer Strategien und der implementierten Prozesse die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

3.1.1. Risikomanagement der Sparkasse

Die Entscheidungsfindung im Risikomanagement auf Gesamtbankebene erfolgt durch den Vorstand. Neben der geschäftspolitischen Zielsetzung legt der Vorstand die Höhe des einzusetzenden Kapitals sowie dessen Aufteilung auf die einzelnen Risikoarten fest.

Die Grundzüge des Steuerungs- und Überwachungssystems, die identifizierten Risikoarten und die eingesetzten Instrumente werden im Risikohandbuch der Sparkasse dokumentiert. Es enthält darüber hinaus die Zuständigkeiten und den Turnus der Berichterstattung an den Vorstand bzw. die Entscheidungsträger.

Das Risikocontrolling hat die Aufgabe, Risikosteuerungs- und -controllingprozesse einzurichten, die eine Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken und damit verbundener Risikokonzentrationen gewährleisten. Es

überwacht die vom Vorstand festgelegten Limite und übernimmt das Reporting der Risikokennziffern an den Vorstand und die zuständigen Geschäftsbereiche. Die Risikocontrolling-Funktion wird von der Abteilung Unternehmenssteuerung wahrgenommen, welche direkt dem Marktfolge- und Überwachungsvorstand unterstellt ist. Sie unterstützt die Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragestellungen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken. Der Leiter des Risikocontrollings hat alle notwendigen Befugnisse und uneingeschränkten Zugang zu allen Informationen, die für die Erfüllung seiner Aufgaben erforderlich sind. Vor Entscheidungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage ist der Leiter des Risikocontrollings zu informieren.

In vierteljährlichen Gesamt-Risikoberichten werden Vorstand und Verwaltungsrat über die Entwicklung der Risikosituation vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit informiert. Die ermittelten Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit tragbar.

Als prozessunabhängige Stelle unterstützt die Interne Revision den Vorstand in seiner originären Überwachungsaufgabe. Grundlage hierfür ist ein risikoorientierter Prüfungsplan, der vom Vorstand genehmigt wurde und anhand dessen die Interne Revision die Betriebs- und Geschäftsabläufe prüft und bewertet. Dazu zählt auch die Prüfung des Risikomanagements, der Risikosteuerung und -überwachung, des internen Berichtswesens sowie der Einhaltung interner und externer Regelungen. Der Fokus liegt hierbei auf den Prozessen und Methoden unter Beachtung der Grundsätze von Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit.

Wesentliche Feststellungen mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich im Geschäftsjahr 2022 nicht ergeben.

Phasen des Risikomanagementprozesses

In einem einheitlichen und in sich geschlossenen System zur Analyse und Quantifizierung der bestehenden Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- sowie operationellen Risiken unterscheiden wir vier Phasen im Risikomanagementprozess. Zuerst werden im Rahmen der jährlichen Risikoidentifikation („Risikoinventur“) bestehende und zukünftige wesentliche Risiken identifiziert, um dann davon ausgehend eine Klassifizierung durch-

führen zu können. Hierzu zählen beispielsweise die bei neuen Produkten oder komplexen Geschäften erkannten Risiken und deren Integration in das bestehende System. Mit wesentlichen Risiken verbundene Risikokonzentrationen werden im Rahmen der Risikoidentifikation berücksichtigt. Ziel der Risikobeurteilung ist die Messung und Bewertung der identifizierten Risiken. Dabei werden für die wesentlichen Risiken angemessene Risikomodelle angewendet oder Szenariobetrachtungen (z. B. Real-Case- bzw. Worst-Case-Szenarien oder Stresstests) durchgeführt. Die Risikosteuerung stellt sich als Gesamtheit der Maßnahmen dar, die darauf abzielen, Risiken bewusst einzugehen, zu begrenzen, zu verringern, zu vermeiden oder zu übertragen. Die letzte Phase des Prozesses bilden die Überwachung der vom Vorstand festgelegten Maßnahmen und Limite, das Reporting der Risikokennziffern sowie der Analyseergebnisse an den Vorstand und die zuständigen Geschäftsbereiche durch das Risikocontrolling. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung über die wesentlichen Risiken erfolgt auch eine bedarfsgerechte Ad-hoc-Berichterstattung. Darüber hinaus werden auch die Methoden der vorherigen Prozessphasen und die Güte der verwendeten Daten bzw. Ergebnisse kontrolliert sowie validiert.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der vierteljährlich durchzuführenden Risikotragfähigkeitsberechnung stellt die Kreissparkasse Saarlouis ihr Risikodeckungspotenzial den eingegangenen Risiken gegenüber. Dabei stellen die installierten Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken sicher, dass die wesentlichen Risiken jederzeit durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Sparkasse setzt ein auf periodischer Sichtweise basierendes Risikotragfähigkeitskonzept ein. Sie richtet sich dabei an einem Going-Concern-Ansatz aus, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des zur Risikoabdeckung eingesetzten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Kapitalanforderungen erfüllt werden können. Der Vorstand legt jeweils zu Beginn eines laufenden Jahres für das folgende Geschäftsjahr fest, welcher Teilbetrag des Risikodeckungspotenzials zur Abdeckung der wesentlichen Risiken zur Verfügung stehen soll. Anschließend werden die quantifizierbaren Risiken auf die aus dem zur Verfügung gestellten Risikodeckungspotenzial abgeleiteten Limite angerechnet.

Um die Risikotragfähigkeit auch über das Ende des Geschäftsjahres hinaus sicherstellen zu können, stellt die Kreissparkasse Saarlouis ab dem 30.06. eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag an. Mit Blick auf die quantitativen und qualitativen Kapitalanforderungen

stellen wir jährlich Berechnungen zur Quantifizierung des voraussichtlichen Kapitalbedarfs an. Dabei werden verschiedene Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Auf Basis der aktuellen Berechnungen ist die Risikotragfähigkeit weiterhin problemlos darstellbar.

Risikodeckungspotenzial ¹⁾

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Verwendbares Risikodeckungspotenzial	230.509	236.221
Zur Verfügung gestelltes Risikodeckungspotenzial	184.500	140.000
Auslastung des zur Verfügung gestellten Risikodeckungspotenzials (+ = Risiko/- = Chance)	24.855	-10.054
Auslastung zum 31.12. in %	13 %	-7 %

¹⁾ Zum jeweiligen Stichtag tatsächlich eingetretene Werte

Risikostrategie

Beim Umgang mit unseren Geschäftsrisiken verfolgen wir auf Basis der Risikotragfähigkeit eine Risikostrategie, die durch folgende Merkmale gekennzeichnet ist:

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Risiken und für die Umsetzung der Risikostrategie und baut dabei auf das risikobewusste Verhalten aller Mitarbeiter.
- Die Risikostrategie berücksichtigt die in der Geschäftsstrategie niedergelegten Ziele und Planungen der wesentlichen Geschäftsaktivitäten und die Risiken wesentlicher Auslagerungen.
- Durch die Festlegung des jeweiligen Risikoappetits wurde bestimmt, bis zu welchen Grenzen die Sparkasse bereit ist, Risiken einzugehen.
- Innerhalb ihres Verantwortungsbereiches haben unsere Führungskräfte für ein den Vorgaben des Vorstandes entsprechendes Verhältnis von eingegangenen Risiken zu erzielten Erträgen zu sorgen.
- Bei neuen Geschäftsaktivitäten sind angemessene Analysen hinsichtlich organisatorischer Umsetzbarkeit, rechtlicher Konsequenzen und deren Risikogehalt durchzuführen.
- Die zuständigen Entscheidungsträger müssen die erforderlichen Informationen vollständig und zeitnah zur Verfügung gestellt bekommen.
- Aufsichtsrechtliche und gesetzliche Normen müssen jederzeit erfüllt werden.

- Grundsätzlich sind alle Betriebsabläufe durch die Interne Revision zu prüfen.
- Die Risikostrategie wird mindestens jährlich überprüft und sukzessive weiterentwickelt.

3.1.2. Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiken versteht man die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen durch die Kreditnehmer bzw. Handelspartner.

Kreditgeschäft

Da das Kreditgeschäft ein wesentliches Kerngeschäft der Sparkasse darstellt, sind das Eingehen von Adressenausfallrisiken sowie die Kontrolle und Steuerung dieser Risiken Kernkompetenzen der Sparkasse. In der Risikostrategie wird die Risikoneigung differenziert nach Risikoklassen definiert. Die Steuerung des Kreditgeschäfts geschieht unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos des Engagements. Der Vorstand räumt der Risikobegrenzung einen hohen Stellenwert ein.

Der Gesamtbetrag des Nettokreditvolumens aufgeschlüsselt nach Risikopositionsklassen (dargestellt mit den KSA-Bemessungsgrundlagen gemäß Artikel 442 Buchstabe c) CRR vor Kreditrisikominderungstechniken) stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:
Gesamtbetrag der Forderungen nach Forderungsklassen

Risikopositionsklasse	Nettokreditvolumen
	T €
Institute	573.745
Regionalregierungen und lokale Gebietskörperschaften	348.803
Investmentanteile	296.139
Gedekte Schuldverschreibungen	127.396
Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen	9.756
Durch Immobilien besicherte Risikopositionen	1.320.094
Internationale Organisationen	5.106
Multilaterale Entwicklungsbanken	10.203
Öffentliche Stellen	17.526
Mengengeschäft	1.240.768
Sonstige Positionen	61.100
Zentralregierungen und Zentralbanken	362.140
Unternehmen	949.153
Ausgefallene Risikopositionen	47.172
Gesamtbetrag der Forderungen	5.369.100

Dabei besteht eine Verteilung der Forderungen auf folgende geografische Hauptgebiete:

Gesamtbetrag der Forderungen nach geografischen Hauptgebieten

Risikopositionsklasse	Nettokreditvolumen		
	Deutschland T €	EWR ohne Deutschland T €	Sonstige T €
Institute	410.929	162.666	150
Regionalregierungen und lokale Gebietskörperschaften	348.803	0	0
Investmentanteile	257.958	38.181	0
Gedekte Schuldverschreibungen	14.495	112.901	0
Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen	9.756	0	0
Durch Immobilien besicherte Risikopositionen	1.309.716	8.405	1.974
Internationale Organisationen	0	0	5.106
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	10.203	0
Öffentliche Stellen	17.526	0	0
Mengengeschäft	1.216.265	23.066	1.436
Sonstige Positionen	61.100	0	0
Zentralregierungen und Zentralbanken	306.333	55.806	0
Unternehmen	898.321	50.831	0
Ausgefallene Risikopositionen	45.266	1.445	462
Gesamtbetrag der Forderungen	4.896.468	463.505	9.127

Die Sparkasse verfügt über Steuerungsinstrumente, um frühzeitig Adressenausfallrisiken bei Kreditengagements zu erkennen, zu steuern, zu bewerten und im Jahresabschluss durch Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen) abzuschirmen. Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht.

Zentrale Bedeutung für die kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisiken hat die Bonitätsbeurteilung. Zur Steuerung der Kreditrisiken setzen wir u. a. die zentralen Ratingverfahren der S-Finanzgruppe ein, in die aktuell grundsätzlich alle Firmen- und Gewerbekunden sowie Privat- und Individualkunden einbezogen sind. Die Bonitätseinstufung erfolgt hierbei auf Basis quantitativer und qualitativer Merkmale. Grundlage für die jährliche Bonitätsprüfung sind Unterlagen über die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Kreditnehmer (z. B. Jahresabschlüsse von Firmen- und Gewerbekunden). Zur Beurteilung der Kreditnehmerbonität setzt die Sparkasse von der Sparkassenorganisation angebotene Systeme (z. B. das Programm EBIL zur Einzelbilanzanalyse, das Sparkassen Standardrating, das Immobiliengeschäftsrating, das Kundenkompaktrating und das Kundenscoring zur Risikoklassifizierung) ein.

Das geratete Gesamtkreditvolumen in Höhe von 4.444,44 Mio. EUR ist überwiegend (71,6 %) in den Ratingklassen „AAA bis BBB“ eingestuft, während 2,6 % eine Ratingnote von „B+ bis C“ haben. Die nachstehende Übersicht zeigt die prozentuale Verteilung unseres mit Rating- und Scoringverfahren beurteilten Kundenkreditportfolios (klassisches Kundenkreditvolumen, d. h. ohne Wertpapiere, Derivate und Beteiligungen) nach Ratingklassen zum 31.12.2022.

Verteilung „klassisches“ Kundenkreditvolumen¹⁾

Externes Rating	Ratingklassen	Per 31.12.2022 in %
AAA bis BBB	1–3	67,6
BBB- bis BB+	4–6	19,2
BB bis BB-	7–9	8,3
B+ bis C	10–15	3,0
D	16–18	1,6
ungeratet	–	3,0

¹⁾ Ohne Wertpapiere, Derivate und Beteiligungen

Die Bonitätsbeurteilung erfolgt im risikorelevanten Geschäft durch erfahrene Mitarbeiter des Bereiches Marktfolge Kredit unter Einbeziehung der Informationen der Kundenbetreuer. Unterhalb der Risikorelevanzgrenze erfolgt die Bonitätsbeurteilung grundsätzlich durch die Kundenbetreuer. Sofern in diesem Segment Analysen durch die Marktfolge Kredit erstellt werden, hängt der Umfang von der Höhe und der Betreuung des Engagements bzw. der Einstufung im Frühwarnsystem ab. Soweit uns Informationen vorliegen, die auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse hinweisen, erfolgt in definierten Fällen eine außerordentliche Überprüfung. In einer internen Watchlist, die vierteljährlich erstellt wird, werden problembehaftete bzw. ausfallgefährdete Engagements geführt und erforderlichenfalls an die Abteilung KreditConsult (Sanierung) abgegeben bzw. notleidende Engagements durch die Abteilung KreditConsult (Abwicklung) betreut. Daneben gibt es Fälle, bei denen eine Intensivbetreuung im Markt – in definierten Fällen unter Einbindung der Marktfolge – stattfindet.

Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Basis einer Überprüfung, ob im Einzelfall eine Risikovorsorge zu bilden ist, ist die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und des Zahlungsverhaltens des Kunden. In einem weiteren Schritt erfolgt dann eine Bewertung der Sicherheiten mit ihrem wahrscheinlichen Realisationswert, um einschätzen zu können, welche Zahlungen nach Eintritt von Leistungsstörungen noch erwartet werden. Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Direktabschreibungen werden auf Vorschlag der entsprechenden Fachabteilung kompetenzgerecht entschieden. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und gegebenenfalls daraus resultierende Anpassungen. Bei Stellung neuer Sicherheiten bzw. Höherbewertung bestehender Sicherheiten sowie einer nachhaltigen Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers, die eine Kapitaldienstfähigkeit erkennen lassen, oder bei einer zweifelsfreien Kreditrückführung aus vorhandenen Sicherheiten erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge. Die Erfassung, Fortschreibung und Auflösung der Risikovorsorge erfolgt in der Kreissparkasse Saarlouis im zentralen DV-System Risikokreditbearbeitung „RKB“. Die Geschäftsprozesse im Zusammenhang mit der Risikovorsorge sowie die kompetenzgerechte Genehmigung sind in Arbeitsanweisungen geregelt.

Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen (PWB). Darüber hinaus bestehen Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken nach § 340f und § 340g HGB.

Entwicklung der Risikovorsorge

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand der Periode	Verbrauch	Auflösungen	Zuführungen	Endbestand der Periode
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Einzelwertberichtigungen	16,9	1,8	1,7	2,4	15,8
Rückstellungen und Pauschalwertberichtigung	4,0	0,0	0,2	0,9	4,7

Neben der einzelkreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikobetrachtung erfolgt auch eine portfoliobezogene Betrachtung der Adressenrisiken. Dabei werden regelmäßig durch das Risikocontrolling die Veränderungen in der Risikosituation des Kreditportfolios mit Hilfe des Kreditrisikomodells „Sparkassen-CreditPortfolioView“ analysiert. Zentrale Größe der portfoliobezogenen Risikomessung ist der Value-at-Risk (VaR), der dem geschätzten maximalen Wertverlust des Portfolios entspricht, der unter marktüblichen Bedingungen in einer einjährigen Referenzperiode mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In die Ermittlung des VaR fließen neben den einzelkreditnehmerbezogenen Daten wie Zahlungsstrom, Ausfallwahrscheinlichkeit, Branchenzugehörigkeit und Daten zu den vorhandenen Sicherheiten auch makroökonomische Parameter wie die Ausfallzeitreihen der Risikosegmente, Korrelationskoeffizienten, Einbringungs- und Verwertungsquoten, Shiftparameter und die aktuelle Zinsstrukturkurve sowie Credit Spreads ein.

Das Kreditportfolio unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch eine gute Diversifizierung sowohl nach Branchen, Ratingklassen als auch Größenklassen. Länderrisiken spielen aufgrund ihres geringen Anteils eine untergeordnete Rolle in der Sparkasse. Auf Basis der sich aus den Bonitätsbeurteilungssystemen ergebenden Erkenntnisse stufen wir die Entwicklung unserer Risikolage aus dem Kreditgeschäft als nahezu unverändert ein. Die Adressenausfallrisiken bewegten sich 2022 jederzeit im Rahmen des vom Vorstand vorgegebenen Limits. Vor dem Hintergrund der Unsicherheit aufgrund der aktuellen konjunkturellen Situation, gehen wir aufgrund des zum 31.12.2022 ermittelten VaR von einer verschärften, aber insgesamt tragbaren Risikosituation aus.

Handelsgeschäft

Die Adressenausfallrisiken bei Handelsgeschäften werden durch sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner sowie durch Limite je Partner begrenzt. Die Auslastung der Limite wird durch die Abteilung Rechnungswesen berechnet und überwacht.

Die Handelsgeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 802,7 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (513,3 Mio. EUR) und die Wertpapier- und Immobilienspezialfonds (289,5 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung der direkt gehaltenen Schuldverschreibungen und Anleihen:

Ratingverteilung

Ratingbereich (Standard & Poor's)	Gesamtnominalvolumen 31.12.2022
	T €
AAA (Moody's: Aaa)	114.500
AA+ bis AA- (Moody's: Aa1 bis Aa3)	86.200
A+ bis A- (Moody's: A1 bis A3)	229.600
BBB+ bis BBB- (Moody's: Baa1 bis Baa3)	151.500
BB+ bis BB- (Moody's: Ba1 bis Ba3)	0
Kein S&P- bzw. Moody's-Rating	0
Summe	581.800

Die direkt von der Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen zu 74,0 % über ein Rating von A- und besser. Anteile an Publikumsfonds und Aktien werden ausschließlich über unsere Spezialfonds gehalten, für die aber die Anlagerichtlinien Vorgaben zur Risikobegrenzung enthalten. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über unser Engagement in Wertpapieren von Emittenten aus Staaten außerhalb Deutschlands:

Engagements außerhalb Deutschlands (ohne Supranational z. B. EFSF):

Staaten	Aktien	festverz. Wertpapiere	Sonstige	Gesamt
	2022 Mio. €	2022 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Belgien	0,0	5,0	0,0	5,0
Finnland	0,0	36,2	0,0	37,7
Frankreich	0,0	75,0	0,0	81,0
Irland	0,0	5,0	0,0	5,0
Italien	0,0	24,0	0,0	24,0
Luxemburg	0,0	5,0	0,0	5,0
Niederlande	0,0	37,0	0,0	39,0
Norwegen	0,0	20,0	0,0	17,0
Österreich	0,0	75,0	0,0	77,0
Rumänien	0,0	5,0	0,0	0,0
Schweden	0,0	15,0	0,0	19,0
Slowenien	0,0	10,0	0,0	10,0
Spanien	0,0	35,0	0,0	30,0
Vereinigtes Königreich	0,0	0,0	0,0	5,0
Summe	0,0	347,2	0,0	354,7

Die Bestände setzen sich aus festverzinslichen bzw. variabel verzinslichen Wertpapieren (Corporate Bonds, IHS, öffentliche Anleihen, Pfandbriefe) zusammen, und wurden zum Jahresende, sofern erforderlich, jeweils auf den beizulegenden Wert abgeschrieben. Wir berechnen das Adressenausfallrisiko bei Handelsgeschäften für die Risikotragfähigkeit ratingbasiert. Ausgehend von den Ausfallwahrscheinlichkeiten, die den aktuellen Ratingeinstufungen zugrunde liegen, wird ein VaR ermittelt.

Die für außergewöhnliche Marktentwicklungen durchgeführten Worst-Case-Szenarien und Stresstests zeigen, dass die Sparkasse auch im Risiko- bzw. Stressfall die dabei entstehenden Verluste mit dem eingesetzten Risikodeckungskapital ausgleichen kann.

Beteiligungen

Die Gefahr eines finanziellen Verlustes aufgrund von Wertminderungen des Beteiligungsportfolios wird als Beteiligungsrisiko bezeichnet.

Bei den Verbundbeteiligungen der Sparkasse handelt es sich im Wesentlichen um strategische Beteiligungen. Sie dienen insbesondere dem Ausbau der Vertriebskanäle für die Produkte der Verbundunternehmen. Die Verbundbeteiligungen sollen den Geschäftszweck der Sparkasse langfristig unterstützen. Teilweise werden die Beteiligungen auch indirekt über den SVSaar gehalten. Daneben bestehen weitere Kapitalbeteiligungen, die jedoch von untergeordneter

Bedeutung sind. Das Beteiligungsportfolio beläuft sich – ohne Anteile an verbundenen Unternehmen – auf insgesamt 30,1 Mio. EUR (Buchwert). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahreswert resultiert aus der Differenz einer Zuschreibung unserer Beteiligung an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG und einer Kapitalherabsetzung bei der Beteiligung an der S-Partner Kapital AG in Abwicklung.

In der Geschäftsstrategie hat die Sparkasse Ziele und Rahmenbedingungen für die Beteiligungen festgelegt. Die Beteiligungsrisiken werden angemessen in das Risikotragfähigkeitskonzept der Sparkasse einbezogen. Das Beteiligungscontrolling erfolgt durch die Abteilung Unternehmenssteuerung. Insbesondere werden die Risiken aus Beteiligungspositionen vierteljährlich im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung gemessen. Zum einen wird das Risiko einer im Vergleich zur Planung verminderten Ausschüttungshöhe betrachtet. Zum anderen werden potenzielle Abschreibungsrisiken erfasst. Im Rahmen des jährlichen Beteiligungsberichts erfolgt daneben auch eine Betrachtung der Buchwerte, Erträge und Abschreibungen der größeren Beteiligungspositionen.

Berichtswesen

Der Notwendigkeit eines angemessenen und zeitnahen Risikoinformationswesens tragen wir durch das regelmäßige Berichtswesen Rechnung. Das Berichtswesen ermöglicht es uns, die Adressenausfallrisiken zu bewerten und zu steuern. Es beinhaltet folgende Darstellungen und ggf. erforderliche Kommentierungen:

- zur Portfoliozusammensetzung nach Bonitätsklassen bzw. Ratingkennziffern, Branchen, risikobehaftetem Volumen und Größenklassen unter besonderer Berücksichtigung von Risikokonzentrationen
- zu den festgelegten internen Limiten
- zum Umfang der den Kunden extern zugesagten Linien
- zu bestehenden Großkrediten und sonstigen, unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Engagements
- zu bedeutenden Limitüberschreitungen und deren Gründen
- zur Entwicklung des Neugeschäfts
- zur Entwicklung der Risikovorsorge
- zu wesentlichen Kreditentscheidungen, soweit sie von unserer Risikostrategie abweichen oder vom Vorstand im Rahmen seiner Krediteinzelkompetenz bei abweichenden Voten entschieden wurden

3.1.3. Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken sind mögliche Vermögens- oder Ertragseinbußen, die sich aus den Veränderungen der Marktpreise bzw. preisbildender Faktoren (Zinssätze, Währungs- und Aktienkurse, Volatilitäten, Laufzeiten) sowie aus den daraus resultierenden Preisänderungen von Finanzderivaten ergeben. Zusätzliche Risiken liegen in Positionen, deren Marktgängigkeit begrenzt ist. Die Marktpreisrisiken für die Eigenanlagen in Wertpapieren werden durch das Risikocontrolling nach Art und Höhe bewertet.

Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften des Anlagebuchs

Für die Handelsgeschäfte der Sparkasse werden die Marktpreisrisiken mindestens monatlich auf Basis aktueller Marktpreise und möglicher Marktpreisveränderungen durch die Abteilung Unternehmenssteuerung ermittelt und auf die aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleiteten Limite angerechnet. Die potenziellen negativen Marktpreisveränderungen aus Handelsgeschäften werden auf Basis von Szenarioanalysen gemessen und überwacht. Zur Überwachung des Marktpreisrisikos werden im Risikocontrolling die Programme „SimCorp Dimension“ und „ic.risk-view“ eingesetzt. Bei Überschreiten der Limite bzw. des Warnschwellenwertes sind Maßnahmen durch das Risikocontrolling zu prüfen bzw. einzuleiten. Für das Anleiheportfolio der Sparkasse werden differenzierte Parametereinstellungen verwendet. Auf Basis einer historischen Simulation wurden für unterschiedliche Wertpapierarten Zins- und Spread Szenarien abgeleitet und festgelegt. Für die Spezialfonds wird zu jedem Reportingstichtag ein Verlustrisiko auf Basis der aktuellen Fondszusammensetzung ermittelt. Die Währungsrisiken aus den Fremdwährungspositionen werden auf Basis einer Zeitreihenanalyse der Volatilität von Wechselkursen pauschal bewertet. Durch regelmä-

ßige Analysen wird die Qualität der verwendeten Risikomodelle überprüft und bei Bedarf werden die Parameter angepasst.

Die Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich 2022 jederzeit im Rahmen der beschlossenen Limite.

Die für außergewöhnliche Marktentwicklungen monatlich bzw. vierteljährlich sowie anlassbezogen durchgeführten Worst-Case-Szenarien und Stresstests zeigen, dass die Sparkasse im Risiko- bzw. Stressfall ausreichend Risikodeckungskapital besitzt, um die Verluste auszugleichen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwartet hohen Marktpreisschwankungen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Währungsrisiken sind bei der Sparkasse nur von untergeordneter Bedeutung. Offene Positionen werden i. d. R. durch gegenläufige Geschäfte geschlossen.

Folgende Daten bzw. Unterlagen werden dem Vorstand als Risikoinformationen mittels des Berichtswesens durch das Risikocontrolling mindestens monatlich zur Verfügung gestellt:

- Marktpreisrisiken des Handels- und Anlagebuchs
- Risiko- und Ergebnisentwicklung der einzelnen Portfolien
- Limitauslastung
- Änderungen der wesentlichen Annahmen oder Parameter
- Ergebnisse der Risikosimulation zum nächsten Bilanzstichtag

Gesamtinstitutsbezogenes Zinsänderungsrisiko

Die Sparkasse setzt im Rahmen der institutsspezifischen Risikosteuerung bei der periodischen Ermittlung des Zinsspannenrisikos des Gesamtinstituts regelmäßig das Simulationstool „Ergebnisvorschau-rechnung“ ein. Die periodische Messung des Zinsänderungsrisikos erfolgt vierteljährlich. Die wertorientierte Messung des Zinsänderungsrisikos erfolgt monatlich.

Zur wertorientierten Quantifizierung und Steuerung mittels des Risikomaßes VaR (relativ zum Erwartungswert) setzt das Risikocontrolling die Anwendung „sDIS OSPlus“ ein. Dabei werden ein Konfidenzniveau von 95 %, eine Haltedauer von 90 Tagen und der Beobachtungszeitraum von 1988 bis 2020 zugrunde gelegt.

Marktpreisrisiken ¹⁾

Risikoart	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €
Kursrisiken aus verzinslichen Positionen	30,4	30,5
Kursrisiken aus sonstigen Marktpreisrisikopositionen	31,5	18,2
Zins- und Spreadrisiken aus Neugeschäft	4,1	17,2
Währungsrisiken	0,0	0,0
Summe	66,1	65,9

¹⁾ Simulation zum angegebenen Stichtag auf den 31.12. des Folgejahres

Nachfolgende Übersicht zeigt die Zinsänderungsrisiken (wertorientiert) anhand des VaR (relativ zum Erwartungswert) im Vergleich zum Vorjahr.

Zinsänderungsrisiken			
VaR Minimum 2022 Mio. €	VaR Maximum 2022 Mio. €	VaR 31.12.2022 Mio. €	VaR 31.12.2021 Mio. €
15,2	28,3	15,2	29,5

Die Limitierung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos leitet sich aus einem Vergleichsmaßstab (Benchmark) ab. Dabei ergreift die Sparkasse regelmäßig Maßnahmen, um das Zinsänderungsrisiko innerhalb ihrer Zielvorgaben zu halten. Im Jahr 2022 hat die Sparkasse ihr Zinsänderungsrisiko reduziert, der Zielkorridor für das Zinsänderungsrisiko war unter Schwankungen größtenteils eingehalten. Zinsänderungsrisiken bestehen in erster Linie bei steigenden Marktzinsen und einer inversen Zinsstruktur.

Der Zinsrisikokoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 KWG in Verbindung mit dem BaFin-Rundschreiben 06/2019 (Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung um + 200 Basispunkte) belief sich zum 31. Dezember 2022 auf -11,0 % (Verhältnis der negativen Barwertänderung des Zinsbuchs zu den regulatorischen Eigenmitteln). Neben dem Zinsrisikokoeffizienten wird im Rahmen der Anforderungen des vorstehend genannten BaFin-Rundschreibens zu den Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch ein sog. Frühwarnindikator erhoben, der sechs währungsabhängige Zinsszenarien umfasst. Beim Frühwarnindikator wird die Barwertänderung ins Verhältnis zum Kernkapital gesetzt; er wies zum 31. Dezember 2022 einen Wert von -11,7 % auf.

Die für außergewöhnliche Marktentwicklungen durchgeführten Worst-Case-Szenarien zeigen, dass die Sparkasse selbst in einem schwierigen Zinsumfeld positive Jahresergebnisse ausweisen und die Eigenkapitalbasis weiter stärken kann. Auch die regelmäßig durchgeführten Stresstests lassen keine Gefährdungen erkennen.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung werden zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps (Nominalbetrag 1.737,8 Mio. EUR) eingesetzt.

Folgende Daten bzw. Unterlagen werden dem Vorstand mittels des Berichtswesens bzgl. des Zinsänderungsrisikos regelmäßig zur Verfügung gestellt:

- Entwicklung des Zinsspannenrisikos (Periodische Sichtweise)
- Entwicklung des barwertigen Zinsänderungsrisikos
- Limitauslastung
- Änderungen der wesentlichen Annahmen oder Parameter
- Stresstestergebnisse
- Entwicklung des Zinsrisikokoeffizienten

3.1.4. Liquiditätsrisiken

Das Risiko, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können, sowie die Gefahr, im Falle unzureichender Marktliquidität in einzelnen Produkten nicht oder nicht zu den erwarteten Konditionen kontrahieren zu können (Marktliquiditätsrisiken), wird ebenfalls im Rahmen des Risikomanagements gesteuert. Dem Liquiditätsrisiko wird durch eine ausreichende Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva vorgebeugt. An Märkten mit geringer Marktliquidität hat die Sparkasse nicht wesentlich investiert. Zur Beurteilung des kurzfristigen Liquiditätsstatus nutzt die Sparkasse die Liquidity Coverage Ratio (LCR), die von einem Betrachtungszeitraum von einem Monat ausgeht. Als weiteres Risikomessinstrument nutzt die Sparkasse eine kumulierte Liquiditätsübersicht. Sie stellt die prognostizierten Zahlungsströme über einen bestimmten in der Zukunft liegenden langfristigen Zeitraum (unter außergewöhnlichen Marktbedingungen) dar. Die kumulierte Liquiditätsübersicht beinhaltet die Abbildung der Ist-Geschäfte des Kreditinstitutes hinsichtlich ihrer Verfügbarkeit (d.h. Liquidierbarkeit), ergänzt um Prolongationen bzw. Neugeschäfte. Zeitlich früher liegende Zahlungsmittelüberschüsse können zur Deckung eines späteren Zahlungsmittelbedarfs herangezogen werden. Ziel der Erstellung der kumulierten Liquiditätsübersicht ist die Ableitung der Survival Period als zentrale Steuerungskennzahl. Die Survival Period beschreibt die Zeitspanne, wie lange ein Kreditinstitut auch bei stark eingeschränkten Mittelaufnahmemöglichkeiten am Geld- und Kapitalmarkt unter unterschiedlichen Modellierungsannahmen (u.a. Kursverfall bei Wertpapieren der Liquiditätsreserve, Abzug von Sicht- und Spareinlagen) mindestens zahlungsfähig bleibt. Nach unseren Berechnungen ist ein Zahlungsmittelüberschuss auch unter diesen verschärften Rahmenbedingungen für einen Zeitraum von mehr als sechs Monaten gegeben (siehe Abschnitt Finanzlage).

Die Sparkasse verfügt – wie es auch die Liquiditätskennzahlen im Abschnitt Finanzlage zeigen – insgesamt über eine starke Liquiditätsposition. Ausschlaggebend hierfür sind unser Bestand an hochliquiden Wertpapieren und die Möglichkeit der kurzfristigen Geldaufnahme, u. a. bei der EZB oder der SaarLB. Darüber hinaus werden bei der Deutschen Bundesbank zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften entsprechende Guthaben unterhalten.

Handlungsalternativen für einen sich eventuell abzeichnenden Liquiditätsengpass sowie für einen Notfallplan für einen tatsächlichen Liquiditätsengpass wurden definiert. Über die Liquiditätssituation erstattet das Risikocontrolling dem Vorstand vierteljährlich Bericht.

Risikoinformationen werden dem Vorstand mittels des Liquiditätsrisikoberichts durch das Risikocontrolling vierteljährlich in folgendem Umfang zur Verfügung gestellt:

- Entwicklung der LCR
- Entwicklung der NSFR
- (Kumulierte) Liquiditätsübersicht inkl. Survival Period
- Ergebnisse der (inversen) Stresstests
- Ergebnisse zur Risikofrüherkennung
- Risikokonzentrationen
- Liquiditätsliste

3.1.5. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Handlungen von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten können. Für den adäquaten Umgang mit operationellen Risiken ist der Vorstand verantwortlich, dem in diesem Zusammenhang die Aufgabe der Festlegung, der regelmäßigen Überprüfung und der Sicherstellung der Rahmenbedingungen im Umgang mit operationellen Risiken zufällt.

Zu den installierten Regelungen bzw. Verfahren zum Management der operationellen Risiken zählen insbesondere das interne Kontrollsystem, die schriftlich fixierte Ordnung für die Aufbauorganisation und die wesentlichen Arbeitsabläufe, der Einsatz von qualifiziertem Personal sowie die ständige Weiterentwick-

lung der Methoden und die Verbesserung der technischen Abläufe. Betriebsrisiken aus dem IT-Bereich, aus Organisations- und Bearbeitungsfehlern werden durch Vereinbarungen mit einem externen Rechenzentrum, Notfallkonzepte, zunehmende Automatisierung und ständige Kontrollen durch qualifizierte Mitarbeiter gemindert sowie zum Teil durch Versicherungen gedeckt. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert.

Darüber hinaus setzt die Sparkasse die im Projekt „Operationelle Risiken“ entwickelten Instrumente „Schadensfalldatenbank“ und „Risikoinventur“ ein. In der „Schadensfalldatenbank“ werden tatsächlich eingetretene Schäden aus operationellen Risiken fortlaufend ab einem Betrag von 1 TEUR erfasst (ex post Betrachtung). Die auf Basis von Fragebögen (Interviews) einmal jährlich erfolgende „Risikoinventur“ dient zur Abschätzung des Gefährdungspotenzials aus operationellen Risiken.

Der (potenzielle) Schaden aus operationellen Risiken wird als eher gering und ihre Beherrschbarkeit als gut eingeschätzt. Dennoch sind operationelle Risiken in der Sparkasse als wesentlich eingestuft, wobei eine explizite Limitierung in der Risikotragfähigkeit vorgesehen ist.

Die für außergewöhnliche Ereignisse durchgeführten Stresstests zeigen, dass die Sparkasse ausreichend Risikodeckungskapital besitzt, um Risiko- bzw. Stressfälle aus operationellen Risiken verkraften zu können.

Über die eingetretenen Schäden bzw. die Schadensfalldatenbank wird vierteljährlich im Rahmen des Berichtswesens informiert.

3.1.6. Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassende Risikobeurteilung

Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die Risiken identifiziert, Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und Risiken gesteuert werden. Die Sparkasse verfügt über ein Risikotragfähigkeitspotenzial, das in den von ihr definierten Szenarien zur Deckung aller wesentlichen Risiken ausreicht. Bestandsgefährdende Risiken und Risiken, die über das übliche geschäftliche Maß hinausgehen, sind nicht erkennbar. Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse haben, sind ebenfalls nicht anzunehmen.

3.2. Chancenbericht

In der Finanzbranche führt die zunehmende Digitalisierung seit Jahren zu einem veränderten Kundenverhalten. Die Auswirkungen sind in vielfältiger Art und Weise auch bei der Kreissparkasse Saarlouis spürbar. Ein wesentlicher Einfluss der Digitalisierung ist im stationären Vertrieb erkennbar, da die Kunden die zeitgemäße Abwicklung der täglichen Bankgeschäfte über das Internet, Applikationen („Apps“) oder einen reibungslosen Wechsel der verschiedenen Kontaktpunkte fordern. Die Multikanalanalysen 2020 und 2022 haben ergeben, dass rund zwei Drittel der Geschäftsvorfälle zwischenzeitlich bereits digital (Internet-Filiale, S-App oder Software) abgewickelt werden. Demnach stellt die Internet-Filiale im Zusammenspiel mit der Sparkassen-App einen zentralen Baustein dar und dient der zeitgemäßen Kundenansprache und -betreuung. Um diese Erwartungen und Bedürfnisse der Kunden erfüllen zu können, werden Geschäftsprozesse systematisch digitalisiert; Produkte und Dienstleistungen der Sparkasse sollen auf allen Kanälen – möglichst gleichberechtigt – angeboten werden können. Damit wollen wir dem Anspruch, Sparkasse zu sein, weiterhin gerecht werden: Nah am Kunden – über den Vor-Ort-Service, die Vor-Ort-Beratung, die Internetfiliale oder mobil über die S-App auch in der digitalen Welt.

Die Kreissparkasse Saarlouis sieht den digitalen Fitnessgrad ihrer Mitarbeiter, die grundsätzlich eine positive Grundeinstellung zu den Chancen der Digitalisierung haben, als einen wichtigen Faktor ihrer Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit.

3.3. Prognosebericht

Unser Ziel ist der Erhalt der wirtschaftlichen Selbständigkeit, u. a. durch Beibehaltung unserer starken Marktstellung in unserem Geschäftsgebiet sowie eine angemessene Ertragskraft, die unseren finanziellen Spielraum für die zukünftige Geschäftsentwicklung gewährleistet. Wir streben ein kontinuierliches, organisches und qualitatives Wachstum an. Die Prognose, die sich auf die Entwicklung der Sparkasse für das nächste Geschäftsjahr bezieht, stellt unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Die BaFin hat mit Allgemeinverfügung vom 31.01.2022 einen inländischen antizyklischen Kapitalpuffer von 0,75 % (bisher 0,0 %) festgesetzt, der ab dem 01.02.2023 zu berücksichtigen ist. Darüber hin-

aus ordnete sie mit Wirkung 01.04.2022 gem. § 10e Absatz 1 KWG einen aus hartem Kernkapital bestehenden Kapitalpuffer für systemische Risiken auf Risikopositionen, die mit im Inland gelegenen Wohnimmobilien besichert sind, in Höhe von 2 % an. Auch diese Quote ist ab dem 01.02.2023 anzuwenden. Beide Komponenten haben wir in unserer Kapitalplanung bereits berücksichtigt und kommen zu dem Schluss, dass wir aufgrund unserer soliden Kapitalbasis die gem. CRR zu erfüllenden Quoten unter „normalen“ Bedingungen deutlich erfüllen können. Da Prognosen mit Unsicherheiten behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen können, sofern die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen.

Nationale Rahmenbedingungen

Im Herbst 2022 gingen die meisten volkswirtschaftlichen Analysen vor dem Hintergrund einer möglichen Energieknappheit, hoher Inflation und steigender Zinsen von einer bevorstehenden Rezession aus. Dieses düstere Konjunkturbild hat sich gegen Ende des Winters etwas aufgehellt. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen hat seine Prognose aus November 2022 vor diesem Hintergrund im März 2023 etwas nach oben revidiert und erwartet für Deutschland 2023 nunmehr ein reales BIP-Wachstum von 0,2 % bzw. 0,9 % für die Eurozone. Die DekaBank ist derzeit etwas pessimistischer und prognostiziert für Deutschland eine leichte Schrumpfung des realen BIP um -0,4 % und für die Eurozone ein leichtes Wachstum von 0,4 %. Einigkeit besteht dagegen bezüglich der Inflationsperspektiven. Sowohl der Sachverständigenrat als auch die DekaBank erwarten für 2023 einen Rückgang der Inflation auf 6,6 % im Jahresdurchschnitt.

All diese Prognosen sind wie immer mit Unsicherheit behaftet. Vieles – von Energiepreisen bis zu Lieferketten – hängt direkt oder indirekt vom weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs ab. Wie schnell die Inflation tatsächlich sinkt, wird über den weiteren geldpolitischen Kurs der Notenbanken entscheiden (und umgekehrt). Und die Krisen bei einigen US-amerikanischen Regionalbanken und der Credit Suisse haben die Unsicherheit bezüglich der Stabilität des weltweiten Finanzsystems erhöht.

Regionale Rahmenbedingungen

Dass sich die Erwartungen der Unternehmen zuletzt wieder etwas verbessert haben, ist auch im Saarland zu beobachten. Der IHK-Indikator zu den zukunftsori-

entierten Geschäftserwartungen, der nach Beginn des Ukraine-Kriegs neun Monate lang kontinuierlich bis auf ein Rekordtief im November 2022 gefallen war, hat sich im 1. Quartal 2023 etwas verbessert. Der IHK-Indikator zur aktuellen Geschäftslage hatte von vornherein sehr viel schwächer reagiert und bewegt sich auf einem robusten Niveau. Dies gilt vor allem für die energieintensiven Unternehmen der Saar-Wirtschaft. Die positiven Effekte auslaufender Corona-Restriktionen bei Dienstleistern fallen demgegenüber nicht so stark ins Gewicht.

Krieg in Europa würde als Risikofaktor alleine genügen, um die Perspektiven zu verdüstern. Doch es gibt weitere kritische Themen. Auf kürzere Sicht stellt sich die Frage, wie stark die Europäische Zentralbank die Zinsen weiter erhöhen muss, um die Inflationsdynamik zu brechen und ob sie dabei letztlich eine Rezession in Kauf nehmen muss. Über den Tag hinaus ist zu konstatieren, dass sich die geopolitische Lage zunehmend komplizierter darstellt. Ein militärischer Konflikt zwischen China und den USA in der Taiwanfrage liegt klar im Bereich des Möglichen. Ein ungestörter Fortgang des Trends zur Globalisierung ist daher nicht zu erwarten. Gleichzeitig wird immer deutlicher, dass die Aufgabe der Transformation der heimischen Wirtschaft hin zur Klimaneutralität eine gewaltige Aufgabe ist, die schnell angegangen werden muss.

(Quelle: „Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick Saarland“, SVSaar Verbandsgeschäftsstelle)

Voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse

Vor dem Hintergrund der dargestellten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der damit einhergehenden, nur schwer abzuschätzenden Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft, sind die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kreissparkasse Saarlouis noch nicht absehbar. Somit kann es mitunter zu erheblichen Abweichungen bei den von uns prognostizierten bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren kommen. Für das Geschäftsjahr 2023 rechnen wir mit einer gegenüber dem Vorjahr deutlich positiveren Ertragslage bei moderat ansteigender Bilanzsumme. Auf der Aktivseite sieht die Planung gemäß unserer Vertriebszielplanung erneut einen zweiprozentigen Anstieg des Kundenkreditgeschäftes vor. Bei den Schuldscheindarlehen, den Beteiligungen und den Sachanlagen gehen wir hingegen von einem konstanten Verlauf aus. Für die Position Forderungen an Kreditinstitute, die unter anderem das Mindestreserve-Soll und die Einlagenfazilität beinhaltet, setzen wir im kurzfristigen Bereich ebenfalls einen konstanten Verlauf an, für Laufzeiten

über 1 Monat wird der Bestandsverlauf aus der Refinanzierungsplanung abgeleitet. Gleiches gilt für alle Laufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Gemäß der Vertriebszielplanung, erwarten wir auf der Passivseite die Fortschreibung des Trends zunehmender Kundeneinlagen mit einem Wachstum von 1,0 %.

Unter Zugrundelegen unseres Planszenarios „seitwärts“ (Konstanz) gehen wir für das Jahr 2023 von einer weiterhin leicht inversen Zinsstrukturkurve auf einem moderaten Zinsniveau aus. Daraus resultierend können – wie bereits in den Vorjahren – die Anleihen auch aktuell nur zu verhältnismäßig niedrigen Zinssätzen wieder angelegt werden. Den Zinsüberschuss erwarten wir, gemäß unserer mittelfristigen Unternehmensplanung auf der Datenbasis des Betriebsvergleichs, bei 78,3 Mio. EUR. Neben dem Planszenario werden Ergebnisse für weitere, unter Risikogesichtspunkten relevante Zinsszenarien ermittelt, um eine Abschätzung der Auswirkungen unerwarteter Zinsentwicklungen zu erhalten. Alle Szenarien deuten auf eine Erholung beim Zinsüberschuss hin und übertreffen das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres. Ausgangsbasis der Planung ist die Datenversorgung der Finanz Informatik per 30.09.2022. Für alle relevanten Szenarien wird die tatsächliche Entwicklung auf den Stand per 30.11.2022 nachgebildet, und für diese eine Seitwärtsbewegung bis zum 31.12.2022 unterstellt. Die im Zinsüberschuss enthaltenen Erträge aus Beteiligungen erwarten wir im Vergleich zum Vorjahres-Istwert auf gleichem Niveau mit leicht steigender Tendenz. Abschreibungen auf unser Beteiligungsportfolio sind in der Planung nicht berücksichtigt, jedoch aus heutiger Sicht nicht auszuschließen.

Den in unserer individuellen Hochrechnung angesetzten Provisionsüberschuss planen wir gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Anpassungen bei Preisen und Gebühren deutlich höher ein. Sowohl die anhaltende Inflation, notwendige Investitionen und geplante Umbaumaßnahmen, als auch Tarifierhöhungen zur Jahresmitte 2023 werden hingegen den Verwaltungsaufwand nochmals erhöhen. Insgesamt erwarten wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung, das deutlich über dem Vorjahrswert liegt.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft setzen wir – resultierend aus einer Kombination verschiedener negativer Einflüsse – mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Bewertungsaufwand an. Stark gestiegene Zinsen in Verbindung mit einer historisch hohen Inflation lassen eine Verschlechterung der wirt-

schaftlichen Situation bei Unternehmen und Verbrauchern erwarten. Insgesamt ist somit auch ein steigendes Kreditrisiko wahrscheinlich. Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen und Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gehen wir dennoch davon aus, dass wir nach gewinnabhängigen Steuern einen Jahresüberschuss auf dem Niveau der vor dem aktuellen Geschäftsjahr liegenden Abschlüsse ausweisen können.

Die Anforderungen an Qualität und Quantität der Eigenkapitalausstattung können nach der Kapitalrechnung der Sparkasse auch langfristig erfüllt werden. Die Gesamtkapitalquote prognostizieren wir mit etwa 18,7 %.

Gestützt durch stabile Ergebnisse wollen wir einer der größten und sichersten Arbeitgeber in der Region bleiben und damit nicht zuletzt unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern gerecht werden. Das Gesundheitsmanagement sowie die Kompetenz und Veränderungsbereitschaft unserer Mitarbeiter wollen wir auch zukünftig durch ein breit gefächertes Angebot weiter ausbauen.


Für unsere Kunden ist es unser Ziel, neben der Qualitätssicherung in der Kundenberatung auch alle Vertriebskanäle konsequent auszubauen, um den Bedürfnissen unserer Kunden noch stärker gerecht zu werden. Wir streben an, die bereits aktuell geringe Zahl an Wertpapierbeschwerden weiterhin zu senken bzw. auf einem niedrigen Niveau zu halten.

Gesamtaussage

Die Sparkasse geht für das Geschäftsjahr 2023 – auch unter Berücksichtigung der beschriebenen negativen Faktoren – von einem weiterhin moderat wachsenden aktivischen als auch passivischen Kundengeschäft aus. Wir rechnen mit einem steigenden Zinsüberschuss bei Fortsetzung einer inversen Zinsstruktur auf moderatem Niveau. Den Jahresüberschuss erwarten wir bei angemessener Dotierung der Risikovorsorge deutlich höher als im aktuellen Geschäftsjahr. Die Sparkasse kann das für die Geschäfts- und Risikostrategie notwendige Kapital selbst erwirtschaften.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft jederzeit gewährleistet sein wird. Abweichende negative Entwicklungen im Bereich der Risiken sind über die vorhandene Risikotragfähigkeit abgedeckt.

Saarlouis, im Mai 2023



Horst Herrmann



Stefan Klein



Uwe Bourgeois

KREISSPARKASSE SAARLOUIS
Vorstand

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG

1. Maßnahmen der Sparkasse zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und deren Wirkung im Berichtszeitraum 2017 – 2021

- Erstellung eines Frauenförderplans gemäß Landesgleichstellungsgesetz des Saarlandes zur Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern
- Bestellung einer Frauenbeauftragten
- Erstellung eines Maßnahmenkataloges und Festlegung von Zielwerten im Frauenförderplan als TOP-Ziele mit festen Zielwerten innerhalb der von Frauen unterrepräsentierten Gehaltsgruppen festgelegt und bezogen auf Führungspositionen
- Sensibilisierung der Führungskräfte für das Thema Gleichstellung in den Mitarbeiterentwicklungsgesprächen im Punkt „Vorstellungen/Ziele zur beruflichen Entwicklung aus Sicht der Führungskraft/ Einsatzmöglichkeiten“
- Teilnahme am „Cross-Mentoring-Programm zur Karriereförderung von weiblichen Nachwuchsführungskräften“ des Sparkassenverbandes Saar
- Möglichkeit zur Teilnahme am mobilen Arbeiten, unter Berücksichtigung der jeweiligen Planstelle
- Report und Controlling zu Maßnahmen und Zielwerten gemäß Vorgabe des Landesgleichstellungsgesetzes des Saarlandes zur Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern
- Teilnahme an Zertifizierung und Re-Zertifizierung „Familienfreundliches Unternehmen“
- Geschlechtsneutralität bei Stellenausschreibungen und besonderer Hinweis an Frauen, die das Anforderungsprofil der Stelle erfüllen, sich zu bewerben
- Paritätische Besetzung der Auswahlkommission bei Vorstellungsgesprächen
- Mitbestimmungs- und Zustimmungspflicht der Frauenbeauftragten bei Stellenbesetzungen

- Selbstverpflichtung, Stellen bei gleicher Qualifikation mit einer Frau zu besetzen
- Angebot von Frauenseminaren
- Flexible Arbeitszeitmodelle, familiengerechte Arbeitszeiten, Dienstvereinbarung variable Arbeitszeit, einzelfallbezogene Sonderregelungen
- Angebot von Teilzeitarbeit (auch für Fach- und Führungskräfte)
- Ermöglichung von Beurlaubung und Sonderurlaubsregelungen
- Freiwilliger Kita- bzw. Kindergartenzuschuss
- Individuelle Gespräche vor und zum Ende der Elternzeit

FAZIT: Alle oben genannten Maßnahmen wirken auf die Gleichstellung.

2. Maßnahmen der Sparkasse zur Herstellung von Entgeltgleichheit von Frauen und Männern im Berichtszeitraum

- Tarifgebundenheit und umfassende Anwendung des Tarifvertrages für die öffentlichen Banken
- Geltung des Gehaltstarifvertrages, insbesondere tarifliche Eingruppierung und Vergütung aufgrund geschlechtsneutraler, aufgaben- und stellenbezogener Parameter
- Geltung zahlreicher gesetzlicher und tariflicher Regelungen, die Unterbrechungen wie Mutterschutz, Elternzeit, Sonderurlaub oder Teilzeit privilegieren
- Übertarifliche variable Vergütungen verwenden ausschließlich geschlechtsneutrale Parameter (Leistung und Erfolg)
- Generelle Prüfung von Prozessen und Inhalten auf Gleichstellung, insbesondere bei Höhergruppierungen und Stellenbesetzungen

3. Angaben zur Zahl der Beschäftigten im letzten Kalenderjahr des Berichtszeitraumes

	Frauen			Männer		
	2016	2021	Differenz	2016	2021	Differenz
Durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten	445	415,25	-29,75	268,5	248,5	-20
Durchschnittliche Anzahl Vollbeschäftigte	209,5	164,25	-45,25	260,75	237,25	-23,5
Durchschnittliche Anzahl Teilzeitbeschäftigte	235,5	251	15,5	7,75	11,25	3,5

Bericht des Verwaltungsrates

Tätigkeitsbericht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Der Verwaltungsrat sowie der aus seiner Mitte bestellte Kreditausschuss haben sich im Berichtsjahr über alle grundsätzlichen Fragen der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspolitik sowie über die Unternehmensplanung, die Entwicklung des laufenden Geschäfts, die wirtschaftlichen Verhältnisse, die Risikosituation sowie die Geschäfts- und Risikostrategie der Kreissparkasse Saarlouis regelmäßig mit dem Vorstand beraten und die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst. Der Verwaltungsrat sowie der aus seiner Mitte bestellte Kreditausschuss wurden stets umfassend und zeitnah unterrichtet.

Die Geschäftsstrategie wurde eingehend erörtert. Der Verwaltungsrat wurde gemäß MaRisk über den vierteljährlichen Gesamtrisikobericht unterrichtet. Die Interne Revision hat vierteljährlich über ihre Prüfungen berichtet. Der Geldwäsche-Beauftragte hat seinen Jahresbericht vorgelegt. Ebenfalls haben der Compliance-Beauftragte nach MaRisk und der Compliance-Beauftragte nach WpHG ihren Jahresbericht zur Kenntnis gegeben. Entsprechend den Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung hat der Vorstand über die Ausgestaltung der jährlichen Prüfung der Angemessenheit der Vergütungssysteme berichtet.

Der Verwaltungsrat war in alle wesentlichen Entscheidungen einbezogen, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Verwaltungsrates bedürfen. Zwischen dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates und dem Vorstand fanden daneben regelmäßige Besprechungen statt, in denen über aktuelle operative Themen informiert und strategische Überlegungen vorbereitend erörtert wurden.

Größe, Zusammensetzung und Struktur des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung ergeben sich aus dem saarländischen Sparkassengesetz sowie der Satzung der Kreissparkasse Saarlouis. Die Größe des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Kreissparkasse Saarlouis sind für die Sparkasse angemessen und sachgerecht.

Die vom Verwaltungsrat im Sinne des Sparkassenrechtes gebildeten Ausschüsse (Kredit- und Prüfungsausschuss) sind ausreichend und sachgerecht, um den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen nachzukommen und die Arbeit des Verwaltungsrates effizient zu gestalten. Der Verwaltungsrat hat für die Aufgaben und Pflichten des Kreditausschusses eine Geschäftsanweisung erlassen. Von der Bildung weiterer Ausschüsse nach § 25d Abs. 7 bis 12 KWG hat der Verwaltungsrat unter Berücksichtigung der Größe, der internen Organisation und der Art, des Umfangs, der Komplexität und des Risikogehaltes der Geschäfte der Kreissparkasse Saarlouis abgesehen.

Die Struktur und Zusammensetzung der Geschäftsleitung entspricht den rechtlichen Vorgaben. Die Aufgaben sind innerhalb des Vorstandes entsprechend den Anforderungen der MaRisk an die Funktionstrennung sinnvoll verteilt. Der Verwaltungsrat hat für die Aufgaben und Pflichten des Vorstandes eine Geschäftsanweisung erlassen.

Der Verwaltungsrat bewertete nach umfassender Erörterung seine Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung als angemessen und die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowohl der Mitglieder des Verwaltungsrates als auch des Verwaltungsrates in seiner Gesamtheit als den regulatorischen Anforderungen entsprechend. Ferner befasste er sich mit der Struktur, Leistung und Eignung des Vorstandes und seiner Mitglieder, die er ebenfalls als angemessen und den für die Kreissparkasse Saarlouis geltenden Anforderungen entsprechend bewertete.

Der Verwaltungsrat hat zur Kenntnis genommen, dass der Bericht gemäß dem „Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten (CSR-RL-UmsG)“ in Form einer separaten Entsprechenserklärung zur nichtfinanziellen Berichterstattung nach den Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) erfolgt. Der Verwaltungsrat hat der vorgelegten und erläuterten Entsprechenserklärung zur nichtfinanziellen Berichterstattung der Kreissparkasse Saarlouis für das Geschäftsjahr 2022 zugestimmt.

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Saar hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 sowie den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der Vorschlag zur Gewinnverwendung und die Prüfungsberichte wurden den Verwaltungsratsmitgliedern zur Verfügung gestellt. Die Unterlagen wurden jeweils in Anwesenheit des Abschlussprüfers in der Sitzung des Verwaltungsrates am 20. Juli 2023 ausführlich erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete dabei jeweils über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Verwaltungsrat hat das Prüfungsergebnis zur Kenntnis genommen. Er hat nach eigener Prüfung keine Einwände erhoben.

In seiner Sitzung vom 20. Juli 2023 hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss der Kreissparkasse Saarlouis festgestellt, den Lagebericht gebilligt, dem Vorstand Entlastung erteilt und die Gewinnverwendung beschlossen.

Dank des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse Saarlouis für ihr beachtliches Engagement und die auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens getragene sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Saarlouis, 20. Juli 2023

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Lauer', with a long horizontal flourish extending to the right.

*Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
Patrik Lauer, Landrat*

Jahresabschluss der Kreissparkasse Saarlouis

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite		EUR	EUR	EUR	TEUR
					31.12.2021
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			22.145.244,21		23.152
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			36.333.289,52		375.238
				58.478.533,73	398.390
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			277.336.714,26		10.717
b) andere Forderungen			25.292.772,21		22.504
				302.629.486,47	33.221
4. Forderungen an Kunden				3.180.469.996,66	2.937.387
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.465.618.602,44 EUR				(1.448.267)
Kommunalkredite	331.855.092,98 EUR				(327.305)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR				(0)
				0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		56.442.487,67			60.922
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	56.442.487,67 EUR				(60.922)
bb) von anderen Emittenten		481.624.784,83			546.556
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	325.616.624,37 EUR				(387.762)
			538.067.272,50		607.479
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR				(0)
				538.067.272,50	607.479
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				276.029.722,53	243.856
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				30.113.465,65	28.400
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00 EUR				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.681.149,80 EUR				(1.681)
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				500.000,00	500
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00 EUR				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR				(-)
9. Treuhandvermögen				8.523.559,19	8.999
darunter: Treuhandkredite	8.523.559,19 EUR				(8.999)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			76.134,00		71
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
				76.134,00	71
12. Sachanlagen				37.582.650,44	38.687
13. Sonstige Vermögensgegenstände				3.717.767,98	5.340
14. Rechnungsabgrenzungsposten				306.896,97	311
Summe der Aktiva				4.436.495.486,12	4.302.638

Passivseite	EUR	EUR	EUR	TEUR
				31.12.2021
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		8.176.758,24		1.434
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		371.708.633,27		481.541
			379.885.391,51	482.975
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	440.290.045,49			450.632
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	196.963,36			2.985
		440.487.008,85		453.617
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.781.100.994,94			2.871.230
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	356.010.705,36			20.872
		3.137.111.700,30		2.892.101
			3.577.598.709,15	3.345.718
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		346.065,73		346
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			346.065,73	346
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			8.523.559,19	8.999
darunter: Treuhandkredite	8.523.559,19 EUR			(8.999)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.648.071,80	1.754
6. Rechnungsabgrenzungsposten			89.376,92	81
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.723.429,00		12.527
b) Steuerrückstellungen		2.115.533,76		248
c) andere Rückstellungen		14.596.650,95		13.297
			29.435.613,71	26.072
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			189.500.000,00	189.500
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	247.055.305,71			242.113
cb) andere Rücklagen	1.738.392,40			1.738
		248.793.698,11		243.851
d) Bilanzgewinn		675.000,00		3.342
			249.468.698,11	247.193
Summe der Passiva			4.436.495.486,12	4.302.638
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		29.016.460,07		31.003
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			29.016.460,07	31.003
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		194.158.181,71		183.948
			194.158.181,71	183.948

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	EUR	EUR	EUR	TEUR 01.01.–31.12.21
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	69.672.598,55			65.887
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	161.052,72 EUR			(296)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	18.661,29 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	6.638.449,17			7.963
darunter: abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		76.311.047,72		73.849
2. Zinsaufwendungen		11.283.561,59		12.990
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	2.244.129,66 EUR			(2.757)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	280.565,08 EUR			(411)
			65.027.486,13	60.860
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		9.164.492,38		4.121
b) Beteiligungen		1.397.399,21		1.540
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		500.000,00		374
			11.061.891,59	6.035
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		25.508.413,54		26.907
6. Provisionsaufwendungen		3.046.353,91		2.229
			22.462.059,63	24.678
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.956.796,82	2.851
aus der Fremdwährungsumrechnung	120.109,00 EUR			(111)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
9. (weggefallen)				
			100.508.234,17	94.423
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	32.196.860,29			32.026
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	10.140.081,62 3.520.415,82 EUR			10.241 (3.596)
		42.336.941,91		42.267
b) andere Verwaltungsaufwendungen		21.442.710,61		20.957
			63.779.652,52	63.224
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.717.924,85	2.940
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.981.751,85	2.188
aus der Fremdwährungsumrechnung	6.358,41 EUR			(2)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		19.004.221,80		17
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			19.004.221,80	17
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		1.677.311,09		644
			1.677.311,09	644
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	11.600
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			14.701.994,24	15.099
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		12.248.986,49		8.235
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		177.304,78		180
			12.426.291,278	8.415
25. Jahresüberschuss			2.275.702,97	6.684
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			675.000,00	0
			2.950.702,97	6.684
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			2.950.702,97	6.684
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		2.275.702,97		3.342
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			2.275.702,97	3.342
29. Bilanzgewinn			675.000,00	3.342

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Kreissparkasse Saarlouis wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden ergänzenden Vorschriften (§§ 340 ff. HGB).

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden demjenigen Posten der Aktiv- oder Passivseite zugeordnet, dem sie zugehören.

1.1. Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden bei Darlehen mit Zinsfestschreibung linear auf die Dauer der Zinsfestschreibung und bei Darlehen ohne Zinsbindung linear auf die Laufzeit, längstens aber auf fünf Jahre verteilt.

Für kreditgeschäftliche Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, wurden angemessene Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 in Höhe des erwarteten Verlustes über einen Zeitraum von 12 Monaten (12-Monats Expected Loss) gebildet (Bewertungsvereinfachungsverfahren), der sich im Wesentlichen an dem auch für Zwecke des internen Risikomanagements ermittelten und verwendeten Wert orientiert. Die Voraussetzungen für die Anwendung des Bewertungsvereinfachungsverfahrens wurden zum Bilanzstichtag überprüft und sind nach dem Ergebnis unserer Ana-

lysen gegeben. Grundlage für die Ermittlung mittels eines Kreditrisikomodells sind insbesondere die auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Abweichend zum Vorjahr wurden neben den Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) auch die Forderungen an Kreditinstitute (Aktivposten 3) einbezogen. Darüber hinaus wurden für die Eventualverbindlichkeiten und offenen Kreditzusagen, die ebenfalls einem latenten Adressenausfallrisiko unterliegen, auf der Basis von IDW RS BFA 7 pauschale Rückstellungen gebildet. Wesentliche konzeptionelle Änderungen im Vergleich zur Vorgehensweise im Vorjahr ergaben sich aus der erstmaligen umfassenden Anwendung von IDW RS BFA 7 nicht. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage waren von untergeordneter Bedeutung.

Soweit die Gründe für eine Wertberichtigung nicht mehr bestehen, sind Wertaufholungen bis zu den beizulegenden Werten bzw. Nominalwerten vorgenommen worden.

Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen wurden zum Barwert angesetzt.

1.2. Wertpapiere

Der Anschaffungswert der Wertpapiere wurde zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder beizulegenden Werten (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt.

Die in Position Aktiva 5 enthaltenen, im Bilanzjahr 2022 erstmals dem Anlagebestand zugeordneten Schuldver-

schreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden mit dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Die im Vergleich zum Vorjahr abweichende Bewertung bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgte vor dem Hintergrund der Dauerbesitzabsicht.

Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten berücksichtigt.

Die Kreissparkasse Saarlouis führt das Wertpapierleihegeschäft in Form der Wertpapierver- und entleihe durch. Die verliehenen Wertpapiere gelten nicht als abgegangen, d. h. die KSK Saarlouis weist sie weiterhin in der Bilanz aus, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus ihnen resultieren, bei der Sparkasse verbleiben. Die verliehenen Wertpapiere verbleiben in der Liquiditätsreserve und unterliegen somit der Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die unter Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an Investmentvermögen wurden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt. Die in dieser Position ebenfalls enthaltenen, dem Anlagebestand zugeordneten Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurden drei Spezial-Investmentfonds in ein bestehendes Sondervermögen (Dachfonds) eingebracht. Die erworbenen Anteile an dem übernehmenden Fonds treten an die Stelle der Anteile an dem übertragenden Fonds. Dies erfolgte ergebnisneutral (Buchwertmethode). Die historischen Anschaffungskosten der Fonds werden fortgeführt.

Bei einem sich in Abwicklung befindlichen Immobilien-Spezialfonds erfolgte die Bewertung auf Grundlage aktueller Informationen der Kapitalverwaltungsgesellschaft.

1.3. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Soweit die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, wurden Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zum beizulegenden Wert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten berücksichtigt.

1.4. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bilanziert.

Die Gebäude wurden teils linear, teils degressiv mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Die Abschreibung der immateriellen Anlagewerte und der Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich der Betriebsvorrichtungen erfolgte linear nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Anschaffungen bis jeweils 250 Euro wurden sofort als Sachaufwand verbucht. Geringwertige Wirtschaftsgüter und Software mit Anschaffungskosten bis 800 Euro wurden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben. Investitionen in gemieteten Räumen wurden linear auf die Vertragsdauer abgeschrieben, sofern diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

1.5. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

1.6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sofern vorhanden, wurde der Unterschied zwischen Ausgabe- und Erfüllungsbetrag unter dem Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite ausgewiesen. Abzinsungspapiere werden zum Barwert bilanziert.

1.7. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) grundsätzlich mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Bei Restlaufzeiten bis zu einem Jahr erfolgt keine Abzinsung.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entsprechend der Projected unit credit method (PUC-Methode = Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2 % sowie Rentensteigerungen von 2 % ermittelt. Sie wurden mit einem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Rechnungszinssatz betrug 1,79 %. Bei der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wurde unterstellt, dass sich der Verpflichtungsumfang sowie der Rechnungszinssatz erst zum Ende der Periode ändern.

Rückstellungen wegen der aktuellen Rechtsprechung zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in S-Prämien-sparverträgen (Aktenzeichen: XI ZR 234/20) wurden anhand von individuellen Merkmalen der bestehenden Verpflichtungen ermittelt, und es wurde unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit beurteilt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den für die Ermittlung etwaiger Zinsansprüche der Kunden zugrunde gelegten Referenzzinssatz haben wir aufgrund der ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Dabei wurden die vom BGH vorgegebenen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die Rückstellungshöhe entspricht damit der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Die bilanziellen Folgen des Urteils wurden bereits im Jahresabschluss 2021 berücksichtigt. Im aktuellen Geschäftsjahr erforderliche Anpassungen wurden im laufenden Ergebnis erfasst. Die Rückstellungen wurden fortgeschrieben, Veränderungen ergaben sich im Wesentlichen nur im Zusammenhang mit einer zweckentsprechenden Verwendung.

Der Rückstellungsbetrag für die Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % ermittelt und für eine durchschnittliche Restlaufzeit von einem Jahr mit einem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,43 % abgezinst. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit wurden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

1.8. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Es besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

1.9. Bewertung des Zinsbuchs

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivativen Finanzinstrumente, insbesondere Zins-Swaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus institutsindividuellen Daten und Annahmen geschätzt. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

1.10. Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach § 256 a HGB in Verbindung mit § 340 h HGB. Zum Bilanzstichtag bestanden grundsätzlich Geschäfte mit besonderer Deckung, d. h. pro Geschäft wurde in der Regel ein betrags-, währungs- und fristenkongruentes Gegengeschäft abgeschlossen. Die Sortenbestände wurden mit dem jeweils aktuellen Devisenkassamittelkurs bewertet.

Die Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung sind durchweg in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

2. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

2.1. Aktiva

Posten 1: Barreserve

In diesem Posten sind enthalten:

Vermögensgegenstände in Fremdwährung	Bestand	
	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Bilanzposten		
A 1a) Kassenbestand	117	82

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten sind enthalten:

Forderungen an Kreditinstitute	Bestand	
	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Bilanzposten		
A 3 Forderungen an die eigene Girozentrale	13.242	15.737
A 3 Vermögensgegenstände in Fremdwährung	4.835	7.321
A 3b) Nachrangige Forderungen	15.116	15.119

Posten 4: Forderungen an Kunden

In diesem Posten sind enthalten:

Forderungen an	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
	4.762	5.035	10.420	11.550
Vermögensgegenstände in Fremdwährung				
			Bestand	
		31.12.2022 T€		31.12.2021 T€
		5.610		6.277

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind enthalten:

Börsenfähige Wertpapiere	Bestand 31.12.2022		
	Bilanzposten	Gesamt T€	Börsennotiert T€
A 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	538.067	538.067	0
Nachrangige Vermögensgegenstände			
Bilanzposten		31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
A 5b) Anleihen und Schuldverschreibungen		28.044	25.351
Zum gemilderten Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere			
Bilanzposten		Buchwert T€	Beizulegender Zeitwert T€
A 5b) Anleihen und Schuldverschreibungen		145.133	123.884

Bei den wie Anlagevermögen bewerteten Wertpapieren handelt es sich um nachrangige sowie Senior Non Preferred Bankanleihen. Es handelt sich bei den zum gemilderten Niederstwert bewerteten Wertpapieren um festverzinsliche Schuldverschreibungen, die zum Nennbetrag eingelöst werden. Eine Wertminderung aufgrund der bestehenden Marktlage ist nicht als dauerhafte Wertminderung anzusehen, weil sich zins-

induzierte Wertschwankungen bis zur Einlösung der Wertpapiere wieder ausgleichen. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 21,2 Mio. € vermieden.

Bei den wie Anlagevermögen bewerteten Wertpapieren handelt es sich um Wertpapiere mit Restlaufzeiten von unter einem bis acht Jahren.

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Sparkasse hält folgende Anteile von mehr als 10 % an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB:

Gemischte Fonds	Buchwert	Marktwert	Differenz	
			Buch-/ Marktwert	Ausschüttung
Fondsbezeichnung	31.12.2022 T€	31.12.2022 T€	31.12.2022 T€	2022 T€
Holli7-Masterfonds	224.407	232.983	8.576	6.630
Offene Immobilienfonds				
Fondsbezeichnung	31.12.2022 T€	31.12.2022 T€	31.12.2022 T€	2022 T€
Values Health Invest II	7.305	7.305	0	56
Geschlossene Immobilienfonds				
Fondsbezeichnung	31.12.2022 T€	31.12.2022 T€	31.12.2022 T€	2022 T€
Deka S-Property-Beteiligungs GmbH & Co. KG	800	800	0	0

Eine Beschränkung der Möglichkeit der täglichen Rückgabe besteht für die Anteile an den gemischten Fonds nur für den Fall, dass außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen des Anlegers erforderlich erscheinen lassen.

Für den geschlossenen Immobilienfonds ist eine börsentägliche Rückgabe nicht möglich, da die Liquidation abhängig vom Marktumfeld für Gewerbeimmobilien ist.

Im Zusammenhang mit Anlagen in Fondsvermögen bestehen nicht in der Bilanz erscheinende Zahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 29.088 T€.

Im Aktivposten 6 sind keine börsenfähigen Wertpapiere enthalten.

Posten 7: Beteiligungen

Die Kreissparkasse Saarlouis hält folgende Beteiligungen, die aufgrund ihrer Höhe oder aufgrund der Bedeutung der Beteiligungsunternehmen als Produktvermittler nicht von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse sind:

Name und Sitz	Eigenkapital	Beteiligungsquote	Ergebnis der Gesellschaft
	31.12.2021 T €	31.12.2022 %	2021 T €
Erwerbsgesellschaft der Sparkassen-Finanzgruppe mbH & Co. KG, 15320 Neuhausen	3.317.064	0,38	91.200*
	30.09.2021 T €	31.12.2022 %	2021 T €
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, 61352 Bad Homburg v. d. Höhe	988.542	0,26	110.908
	30.06.2022 T €	31.12.2022 %	2022 T €
VBG Versicherungsbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, 80333 München	1.335.046	0,41	25.483

* Bilanzgewinn

Die Sparkasse ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DKE-GbR, Berlin. Die getätigte Einlage von 500 € wird vor dem Hintergrund des eng begrenzten Gesellschaftszwecks und der fehlenden dauerhaften Beteiligungsabsicht unter dem Aktivposten 13 „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen.

Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

An der S-IV Center GmbH, Sparkassen-Immobilien- und Versicherungs-Center Vermittlungs- und Service-Gesellschaft mbH, Saarlouis, halten wir 100 % des Stammkapitals von 500 T€. Zum 31.12.2021 betrug das Eigenkapital 1.830 T€; der Jahresüberschuss 476 T€. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, da die Beteiligung an dem Tochterunternehmen hinsichtlich dessen Bilanzsumme, Jahresergebnis und Kapitalausstattung von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten	Bestand	
	31.12.2022 T €	31.12.2021 T €
A 14 Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	182	213

Vermögensgegenstände in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände belief sich auf 10.562 T€.

Entwicklung des Anlagevermögens

Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV Gebrauch gemacht.

Anlagevermögen						
Veränderungsgrößen Art des Anlagevermögens	Entwicklung der Anschaffungs- / Herstellungskosten				Entwicklung des Anlagevermögens	
	Stand am 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2022	Stand am 01.01.2022	Abschreibungen im Geschäftsjahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0			154.939,0		
						(Zugang durch Umwidmung)
A 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.465,7					-665,7
A 7: Beteiligungen	42.685,8					-12.572,3
A 8: Anteile an verbundenen Unternehmen	500,0					0,0
A 11: Immaterielle Anlagewerte	991,1	76,1	204,4	862,8	920,4	67,8
A 12: Sachanlagen	114.071,1	1.621,6	863,8	114.828,9	75.384,5	2.650,1
darunter:						
- Grundstücke und Gebäude	90.452,3	528,5	0,0	90.980,8	54.976,7	1.571,0
davon sparkassenbetriebl. genutzt						
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.618,9	1.093,1	863,8	23.848,1	20.407,8	1.079,1

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen				Buchwerte	
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen i.Z. mit Zugängen		Stand am 31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
T€	T€	T€	T€	T€	T€
				154.939,0	0,0
				800,0	825,7
				30.113,5	28.400,0
				500,0	500,0
0,0	0,0	201,5	786,7	76,1	70,7
0,0	0,0	788,4	77.246,2	37.582,7	38.686,6
0,0	0,0	0,0	56.547,8	34.433,0	35.475,5
				30.582,3	30.728,6
0,0	0,0	788,4	20.698,5	3.149,7	3.211,1

2.2. Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Bestand	
	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	8.160	1.567
Schulden in Fremdwährung	5.604	6.268

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Weiterleitungskrediten sind eigene Vermögenswerte (Forderungen) in Höhle von 215.157 T€ als Sicherheit übertragen.

Mit der Deutschen Bundesbank bestanden keine Offenmarktgeschäfte.

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
	2.742	3.210	1.376	1.218
Schulden in Fremdwährung				
		Bestand		
		31.12.2022 T€		31.12.2021 T€
		4.305		6.912

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber	Bestand
	31.12.2022 T€
Kunden	55
Kreditinstituten	8.469

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind enthalten:

Rechnungsabgrenzungsposten	Bestand	
	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Bilanzposten		
P 6 Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	71	61

Posten 7: Rückstellungen

Der bilanzielle Ansatz der Pensionsrückstellungen i. H. v. 12.723 T€ wurde nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ermittelt. Auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen 13.277 T€. Der Unterschiedsbetrag i. H. v. 554 T€ unterliegt einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Schulden in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden belief sich auf 9.909 T€.

Passiva unter dem Bilanzstrich

Soweit aus den Verpflichtungen aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme zu rechnen war, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Für die anderen Verpflichtungen lagen keine Anhaltspunkte für drohende Inanspruchnahmen vor.

2.3. Restlaufzeitengliederung

Forderungen/ Verbindlichkeiten	mit Restlaufzeit				Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit	Bis zum nächsten Bilanzstichtag fällig werdende Beträge
	≤ 3 Monate	> 3 Monate ≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre		
Bilanzposten	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A 3 Forderungen an Kreditinstitute						
b) andere Forderungen	202,7	722,6	5000,0	14.999,5		
A 4 Forderungen an Kunden	84.078,0	204.033,1	991.257,5	1.835.031,9	64.728,9	
A 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						58.093,5
P 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	158.013,9	19.882,0	78.574,6	109.855,3		
P 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	145,2	0,0	51,8	0,0		
b) Andere Verbindlichkeiten						
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	91.852,3	147.633,8	81.028,7	35.064,6		

Anteilige Zinsen sind zusammen mit der jeweiligen Forderung oder Verbindlichkeit demjenigen Aktiv- bzw. Passivposten zugeordnet, dem sie zugehören. Sie sind jedoch gemäß § 11 Satz 3 RechKredV nicht nach Restlaufzeiten gegliedert.

3. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Zinserträge und -aufwendungen

Negative Zinsen aufgrund der Auswirkungen des im 1. Halbjahr 2022 noch vorherrschenden Niedrigzinsumfelds wurden als negativer Ertrag in der GuV-Position 1 (für Forderungen) bzw. positiver Aufwand in der GuV-Position 2 (für Verbindlichkeiten) ausgewiesen. Diese Beträge wurden mit den Zinserträgen / Zinsaufwendungen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

Im Zinsergebnis sind Erträge in Höhe von 1.562,1 T€ enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind und größtenteils aus Vorfälligkeitsentschädigungen für Darlehenstilgungen resultieren.

3.2. Provisionserträge

Die wesentlichen Provisionserträge für die für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung entfielen auf die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Fondsanteile und Investmentzertifikate, Kreditkarten, Kredite, Bausparverträge, Versicherungen).

3.3. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

In diesen Positionen sind folgende wesentliche Einzelposten enthalten:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	Betrag
	2022 T€
Zuführung Aufstockung Altersteilzeit-Rückstellung	845,0

3.4. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 2.275,7 T€ wird wie folgt verwendet:

Ergebnisverwendung	Betrag
	2022 T€
Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage mit Wirkung zum Bilanzstichtag	2.275,7

3.5. Gewinnvortrag aus 2021

Über die Verwendung des Gewinnvortrags aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 wurde noch nicht entschieden.

4. Sonstige Angaben

4.1. Abschlussprüfungshonorar

Das Abschlussprüfungshonorar für das Geschäftsjahr 2022 belief sich auf 429,8 T€, das Honorar für andere Bestätigungsleistungen auf 39,4 T€; davon 39,4 T€ für die Prüfung nach § 89 WpHG.

Rückstellungen für Prüfungskosten des Vorjahres wurden nicht aufgelöst.

4.2. Aktive latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31.12.2022 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen erheblich durch die zu erwartenden Steuerentlastungen überdeckt. Die Steuerentlastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden insbesondere bei der Forderungsbewertung und den Rückstellungen. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet.

Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,81 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag).

4.3. Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinsrisiken werden von der Sparkasse derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Derivative Finanzinstrumente	Nominalbetrag/Restlaufzeiten			Zeitwert*	
	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Positiv	Negativ
	T€	T€	T€	T€	T€
Zinsbezogene Geschäfte					
Zinsswaps	110.000	547.951	1.079.803	138.419	76.294
Summe Nominalbeträge		1.737.754			
davon weder Handelsbestand noch Gegenstand von Bewertungseinheiten i. S. v. § 254 HGB		1.737.754			
Insgesamt	110.000	547.951	1079.803	138.419	76.294

* Clean Value (ohne Stückzinsen)

Die Nominalvolumina der bilanzunwirksamen Geschäfte entsprechen 39,17 % der Bilanzsumme. Die Kontrahenten sind deutsche Kreditinstitute und Kunden unseres Hauses.

Zur Ermittlung der Zeitwerte (ohne Stückzinsen) der Zinsswaps wurde die Barwertmethode zu Grunde gelegt.

4.4. Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse (RZVK)

Für Sparkassen ist 2018 eine bundesweit einheitliche Methodik zur quantitativen Ermittlung von nicht-pas-sivierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen nach Rechtsauffassung des IDW entwickelt worden.

Die Sparkasse ist verpflichtet, für die anspruchsberechtigten Mitarbeiter eine zur betrieblichen Altersversorgung führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie hat diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der ZVK erfüllt. Träger der ZVK ist die Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse des Saarlandes in Saarbrücken, die das Kassenvermögen der ZVK als Sondervermögen getrennt vom eigenen Vermögen verwaltet.

Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines Abschnittsdeckungsverfahrens ein Umlagesatz – bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte derversicherten Beschäftigten – ermittelt. Soweit dabei der Finanzbedarf der Kasse infolge der Umstellung auf das Punktemodell den tarifvertraglich auf den Stand vom 1. November 2001 eingefrorenen Umlagesatz übersteigt, erhebt die Kasse ein Sanierungsgeld.

Der Gesamthebesatz (einschließlich Sanierungsgeld), der derzeit 8,90 % der umlagepflichtigen Gehälter beträgt, wird von der ZVK für tragfähig erachtet, den Finanzbedarf der Kasse langfristig zu sichern. Das vom einzelnen Mitglied zu entrichtende Sanierungsgeld wird gemäß § 63 Abs. 2 der Satzung der ZVK nach einer verursachungsgerechten Regelung unter Berücksichtigung der mitgliederspezifischen Bestandsstruktur erhoben.

Maßgeblich für die Höhe der Rentenleistung ist die Summe der vom Versicherten bis zum Rentenbeginn erworbenen sogenannten Versorgungspunkte, die auf der Basis des jeweiligen versorgungspflichtigen Entgelts ermittelt werden. Neben einer lebenslangen Altersrente werden Rentenleistungen auch im Fall der Erwerbsminderung sowie im Todesfall an die Hinterbliebenen erbracht. Die Rentenleistungen werden jährlich um 1 % angehoben.

Die Durchführung der Versorgungszusage über die ZVK begründet eine mittelbare Versorgungsverpflichtung, die die Sparkasse durch regelmäßige Zahlung der satzungsmäßig geforderten Umlagen und Sanierungsgelder erfüllt. Gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung

ein (Subsidiärhaftung), soweit die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt, wofür derzeit keine Anhaltspunkte vorliegen.

Wird unterstellt, dass die ZVK keine Umlagen und Sanierungsgelder mehr erheben kann und die zugesagten Versorgungsleistungen aus ihrem zum Stichtag vorhandenen Vermögen erbringen müsste, ergäbe sich für die Sparkasse ein nach den handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen des § 253 Abs. 2 HGB ermittelter Erfüllungsbetrag von 112.138,4 TEUR, dem ein nach dem Verpflichtungsumfang quotaal bemessener Anteil der Sparkasse am Deckungsvermögen in Höhe von 22.480,9 TEUR gegenübersteht. Insoweit beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 89.657,5 TEUR.

Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens, wobei die Heubeck-Richttafeln 2005 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versichertenbestandes), ein Rechnungszinsfuß von 1,78 % bei einer gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren sowie eine Rentendynamik entsprechend der Satzung der Versorgungseinrichtung von 1 % zugrunde gelegt werden. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen.

Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, so dass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wird.

4.5. Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:	Anzahl
Vollzeitkräfte	374
Teilzeit- und Ultimokräfte	258
Auszubildende	40
Insgesamt	672

4.6. Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

An frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr Versorgungsbezüge in Höhe von 709,3 T€ gezahlt. Es bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.571,7 T€ für diesen Personenkreis.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 103,1 T€.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Berichtsjahr 1.042,8 T€.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 204,7 T€ (davon Haftungsverhältnisse: 0 T€) und den Mitgliedern des Verwaltungsrates Kredite in Höhe von 391,9 T€ gewährt.

4.7. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

5. Organe

Verwaltungsrat

Vorsitzender:

Patrik Lauer, Landrat

Stellvertreter:

Oswald Kriebs, Dipl.- Betriebswirt,
Personalleiter der Arbeiterwohlfahrt i. R.,
Erster Kreisbeigeordneter

Mitglieder:

Franz-Josef Berg, Bürgermeister
der Stadt Dillingen Saar
Ralf Bock, Angestellter, Lukas-Erzett Vereinigte
Schleif- und Fräswerkzeugfabriken GmbH & Co. KG
Peter Demmer, Oberbürgermeister der Kreisstadt
Saarlouis
Klaus Kessler, Minister des Saarlandes a. D.
Kevin Kloß, HR-Expert, VSE AG Saarbrücken
Josef Kolmen, Schulleiter i. R.
Patrick Müller, Diplom-Kaufmann, VSE AG
Sabine Luxenburger, Sparkassenangestellte,
stv. Geschäftsstellenleiterin der S-Geschäftsstelle
Wadgassen (ab dem 28.06.2022)
Stefan Rech, Angestellter, Landespolizeipräsidium des
Saarlandes
Nicole Reiners-Gerard, Diplom-Verwaltungswirtin,
Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes
Roman Roth, Sparkassenangestellter, Leiter
Fachbereich Leasing
Florian Schäfer, Sparkassenangestellter, Vorsitzender
des Personalrates (bis zum 16.04.2022)
Bernd Schwed, Sparkassenangestellter,
Abteilungsleiter Digitales Beratungscenter
Iris Stellwag, Sparkassenangestellte, Justiziarin
Klemens Thurnes, Sparkassenangestellter,
Unternehmenskundenbetreuer
Bernd Valentin, Qualitätssicherungs-Koordinator,
Fa. Nematik GmbH

Vorstand

Vorsitzender:

Horst Herrmann

stv. Vorsitzender:

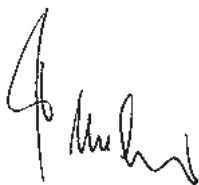
Stefan Klein

weiteres Mitglied:

Uwe Bourgeois

**Bei der SAARLAND Feuerversicherung AG,
Saarbrücken, nimmt ein Mitglied unseres Vorstandes
ein Aufsichtsratsmandat wahr.**

Saarlouis, 02.06.2023



Horst Herrmann



Stefan Klein



Uwe Bourgeois

KREISSPARKASSE SAARLOUIS
Vorstand

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022

Die Kreissparkasse Saarlouis hat keine Niederlassungen im Ausland.

Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Saarlouis besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Saarlouis definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge/Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 100.508,2 T€.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeit-äquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 532.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 14.702,0 T€.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 12.249,0 T€. Diese Summe betrifft laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Saarlouis hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Saarlouis, 02.06.2023



Horst Herrmann



Stefan Klein



Uwe Bourgeois

KREISSPARKASSE SAARLOUIS
Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Saarlouis – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreissparkasse Saarlouis für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen

ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir die Bewertung der Forderungen an Kunden identifiziert.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Risiko für den Jahresabschluss
- b) unsere Vorgehensweise in der Prüfung
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Zu a)

Das Kundenkreditgeschäft ist ein bedeutendes Geschäftsfeld der Sparkasse. Durch die Bewertung der Forderungen an Kunden können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse,

insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Für die Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. die Wahrscheinlichkeit, mit der dieser seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich.

Zu b)

Auf Basis der Organisationsrichtlinien der Sparkasse haben wir die eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen hinsichtlich der Angemessenheit für ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem geprüft. Daneben haben wir die Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollhandlungen zur Risikoklassifizierung und Risikovorsorge geprüft. Bei einer risikoorientiert vorgenommenen Auswahl von Kreditengagements haben wir auf der Grundlage von Kreditunterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos geprüft.

Zu c)

Weitergehende Angaben zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt 1.1) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022, insbesondere zu den Adressenausfallrisiken und der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft (Abschnitt 3.1.2 des Lageberichts).

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen der Sparkasse umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,
- die sonstigen nicht prüfungspflichtigen Teile des Geschäftsberichts der Sparkasse für das zum 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr,
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 2 HGB für das Geschäftsjahr 2022,
- den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß § 21 Entgelttransparenzgesetz,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht und der Bericht zur Gleich-

stellung und Entgeltgleichheit wurden uns im Rahmen unserer Prüfung im Entwurf vorgelegt. Der Geschäftsbericht, der endgültige nichtfinanzielle Bericht, der endgültige Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit und der Bericht des Verwaltungsrats werden uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen. Dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch eine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand der Sparkasse ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu

beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden

als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sparkasse abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren.

Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie etwaige bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat die Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die, sofern einschlägig, zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktu-

ellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 340k Abs. 1 und 3 HGB in Verbindung mit § 24 Abs. 2 Satz 1 SSpG gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Thomas Stephan.

Saarbrücken, 20. Juni 2022
Sparkassenverband Saar – Prüfungsstelle

Stephan
Wirtschaftsprüfer

Wir informieren Sie gerne
über unsere Produktangebote
in unseren Geschäftsstellen
oder im Internet.

www.ksk-saarlouis.de

Impressum

Herausgegeben von der
Kreissparkasse Saarlouis
Abteilung Vorstandsstab
Kleiner Markt
66740 Saarlouis

Telefon: 06831 442-0
Fax: 06831 442-1000
E-Mail: service@ksk-saarlouis.de
www.ksk-saarlouis.de

Anstalt des öffentlichen Rechts
Bankleitzahl: 593 501 10
Handelsregister: HRA 21965
Amtsgericht Saarbrücken